



BIF News

Berliner Islandpferde Freunde e.V. | Nr. 44 | 2025 | Euro: 2,50 €

**Deutsche Jugendmeisterin
im Speedpass: Lilly Janusz**



www.bif-ev.de



Manche Wege ergeben sich, indem Du sie einfach gehst.

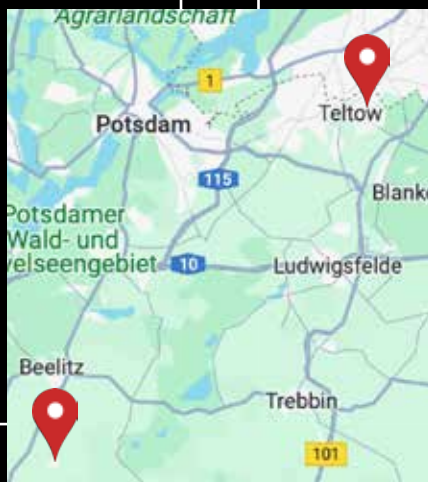


Interessiert?

**2X REITHALLE
REITPLATZ 30X60
OVALBAHN | 250M LANG, 6M BREIT**

**2X LONGIERZIRKEL
WEITLÄUFIGES WEIDELAND DIREKT AM HOF
BESTES AUSREITGELÄNDE
PFERDEWAAGE
PFERDESOLARIUM
MIETANHÄNGER
24 | 7 KUNDENSERVICE
& ERREICHBARKEIT**

ISLANDPFERDE VOM LÍF
Kemnitzer Weg 30
14547 Beelitz OT Wittbrietzen



Ja!

**SEHR GUTE STADTLAGE
REITHALLE
REITPLATZ 20X40
OVALBAHN
3X LONGIERZIRKEL
VITAFLOOR
SOLARIUM
PFERDEWAAGE
MIETANHÄNGER
24/7 KUNDENSERVICE
& ERREICHBARKEIT**

BIRKENHOF TELTOW
Zehnruetenweg 55A
14513 Teltow

Mehr Informationen
online oder auf Instagram





Vorwort



Deicke Schacht

Liebe Berliner Islandpferde Freunde,

am Ende des Jahres heißt es immer nochmal: Turbo an, was im Verein los war, soll in Worte gekleidet, mit schönen Fotos untermalt werden und komprimiert als BIFNews bei euch im analogen Briefkasten landen. Wir freuen uns sehr, dass es vielen Trends zuwider, dieses erfrischend informative und warmherzige Magazin in Papierform noch gibt, und danken Marion für die tolle redaktionelle Arbeit und Jacqueline für die feine Gestaltung der Ausgabe.

Abweichend zu früheren Jahren ist es nicht unsere 1. Vorsitzende und Sportwartin Sonja Stenzel, die euch an dieser Stelle schreibt, sondern das Ressort Freizeit. Denn es war „so viel los“ dort (auch wenn im BIF Sport mit Deutschem Meistertitel- Glückwunsch an Toya – einem Deutschen Jugendmeistertitel – Glückwunsch an Lilly- und zwei Feather Preisen auf Nationaler und Landesebene – Glückwunsch Johanna, da ebenso viel los war!).

Gestern kam ich an einem „wishing tree“ vorbei, es ist Vorweihnachtszeit, da kann sowas schon mal passieren. Viele Zettel mit Wünschen hingen dort schon: Dass Onkel John sich seine Zähne machen lassen kann; dass Hertha in der 1. Liga bleibt und „ich will immer mit dir sein“ war dort zu lesen. Und immer wieder Frieden. Ich wünsche mir etwas, dir etwas, vielen oder allen etwas, ist etwas zutiefst Menschliches und verbindet uns miteinander. Dieses Miteinander mittels der Kraft und Liebe zu unseren großherzigen und schönen Islandpferden ist etwas sehr beglückendes und im zurückliegenden Jahr konnten wir das bei verschiedensten Veranstaltungen erleben und so manche neue Freundschaft schließen.

Sei es die beliebte Kinderfreizeit auf dem Moorhof oder das neue Format der Jugendfreizeit, die in diesem Jahr erstmalig wieder stattfand. Oder der Junge Wanderritt ins Schlaubetal der U20 oder die Wanderritte in der Märkischen Schweiz und -besonders- der Wattritt bei Cuxhaven und nach Neuwerk. Freut euch auf Artikel in der neuen BIFNews 2025 und taucht ganz ein, was es gab, wer dabei war, was gelernt wurde, worüber gelacht, gestritten, was genossen wurde und welche Aufreger es gab.

Unsere Pferde und wir kommen aus so vielen verschiedenen kleinen und großen Ställen und aus allen Himmelsrichtungen rund um Berlin. Es ist nicht immer einfach Kontakt zu halten, sofern man sich bei den Veranstaltungen nicht trifft. Wir arbeiten daran, dass es unseren „Verbinder“ das BIF-Turnier in der Zukunft wieder geben wird, und um euch schneller als über die Homepage zu informieren kommt der Newsletter regelmäßig mehrmals im Jahr in euer digitales Postfach. Noch schneller ist nur unser Instagram Account. Wollt ihr etwas teilen? Schickt es an Marion von der Presse.

Am Schluss möchte ich mich Sonjas letztjährigen Worten anschließen, uns eure Ideen für Veranstaltungen, Kurse oder Verbesserungen mitzuteilen; eure Anregungen und Beiträge machen den Verein lebendig!

Wir, der Vorstand, sagen Vielen Dank, dass ihr in diesem Jahr Teil des BIF wart, genießt Weihnachten und die ruhige Zeit um den Jahreswechsel!

Eure

Deike Schacht
Freizeit BIF e.V.

Titelbild: Lilly Janusz beim Speedpass auf der DIM in Zachow

Foto: Krijn Buijelaar, <https://www.krijn.de/>

Ihr haltet hier die BIFnews 2025 in den Händen. Auch in diesem Jahr ist daraus wieder ein ganz besonderes Gemeinschaftswerk entstanden, das eindrucksvoll zeigt, wie vielfältig, lebendig und engagiert unsere Vereinsgemeinschaft ist.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die dazu beigetragen haben, diese Ausgabe möglich zu machen. Eure Bilder, eure Geschichten und eure unvergesslichen Erlebnisse füllen die BIFnews mit Leben und begleiten uns oft weit über das Jahr hinaus. Der ein oder andere blättert bestimmt auch in ein paar Jahren gerne nochmal in den alten Zeitschriften.

Wie immer danken wir auch all jenen, die mit ihren Texten und Fotos die schönen Momente unseres Vereinsjahres festgehalten haben. Ohne euch wäre diese Zeitung nicht das, was sie ist. Wir freuen uns sehr, wenn ihr uns auch 2026 wieder unterstützt und eure Beiträge an **bifnews@bif-ev.de** oder **presse@bif-ev.de** sendet.

Unser Dank gilt außerdem den Werbepartnern, die uns mit ihren Anzeigen helfen, die Druckkosten niedrig zu halten. Dank dieser Unterstützung können wir die BIFnews auch in diesem Jahr wieder als gedrucktes Heft in die Hände unserer Mitglieder geben – etwas, das uns besonders am Herzen liegt. Wenn ihr Interesse habt im nächsten Jahr in der BIFnews zu werben, meldet Euch gerne unverbindlich schon jetzt. Ihr bekommt dann gerne eine Erinnerung, wenn die Zeitschrift gesetzt wird (presse@bif-ev.de).

Ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön gehen zudem an Jacqueline, die – wie schon in den vergangenen Jahren – erneut das Layout der Ausgabe gestaltet hat. Mit viel Sorgfalt und einem

tollen Blick fürs Detail sorgt sie dafür, dass unsere Mitgliederzeitung nicht nur inhaltlich, sondern auch optisch so gelungen ist. Denn es sollte keiner vergessen, die Zeitung entsteht im Ehrenamt in der turbulenten Vorweihnachtszeit. Ich glaube es kann sich jeder vorstellen, dass das Freischaufeln von Zeit gerade jetzt sehr wertvoll ist.

Um mal einen kleinen Einblick zu haben, wie viel Zeit in der Fertigstellung dieser Ausgabe steckt:

- Redaktion inkl. Anschreiben von Werbepartnern, Schreiben von Artikeln, Erinnerungen an Mitglieder und Vorstand, Terminliste, Orga der Dateien, Bestellung der Hefte, Klärung von Fragen und Korrektur stecken ca. 40 Stunden Arbeit innerhalb von 1,5 Monaten.
- Für die grafische Umsetzung braucht Jacqueline inkl. Korrekturrunden und Kommunikation ca. 30 Stunden.
- Für den Versand kommen dann je nach Helferstärke zum Eintüten (bei 4-5 Helfen) mind. 2 Stunden dazu.
- Eure Zeit und die des Vorstandes ist hier noch nicht abgebildet.

Wir investieren diese Zeit gerne und hoffen, dass ihr Euch genauso wie wir über die fertige BIFnews freut.

Wir wünschen Euch also viel Freude beim Lesen, Erinnern und Entdecken – und freuen uns schon jetzt auf viele neue Beiträge und Erlebnisse für die BIFnews 2026!

Marion Schoening



<https://www.facebook.com/BIFeV>



https://www.instagram.com/bif_ev/



<https://www.bif-ev.de>



BIF e.V.

Vorsitzende:
Sonja Stenzel
2. Vorsitzende
Christiane Timm



Redaktion BIF News:

Marion Schoening
Layout: Jacqueline Hirscher



Kontakt:

www.bif-ev.de
E-mail:
presse@bif-ev.de
oder: bifnews@bif-ev.de

Berliner Islandpferde Freunde e.V., Berliner Volksbank eG, IBAN DE35 1009 0000 5555 5000 00

Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.

Inhalt

BIF e.V.

Vorwort	3
Offene Posten- Wir suchen Dich!	7
Der BIF ist ein Ortsverein ohne Hof, oder?!	8
Förderungen für BIF Mitglieder	9

Freizeit

Drei Wochen Island	11
Erste Hilfe fürs Pferd	21
Wanderritt in der Märkischen Schweiz.....	22
Mit Pferden und Kutschen unterwegs	24
Watt will man mehr!	28
Coaching mit Pferden – der Schlüssel zu Deinem Inneren	32
Fit, fitter, am fittesten	34
Pferdefotografie – ein paar kleine Tricks für gute Bilder	36

Jugend

Jugendfreizeit 2025	39
„Das ist doch's Leben"	42
Kinderfreizeit 2025.....	46

Sport

Sportliche Höhepunkte 2025.....	49
Fit für's Pferd.....	54
We go WM 2025 !!!!!!!!!!!	56

Zucht

Fohlenreise 2025	59
Winterzeit ist Weiterbildungszeit	61

Termine

Termine 2026	62
--------------------	----

BIF News

Die BIFnews erscheint im Format DIN A4 Hochformat
Auflage 500 Stück und online (www.bif-ev.de)

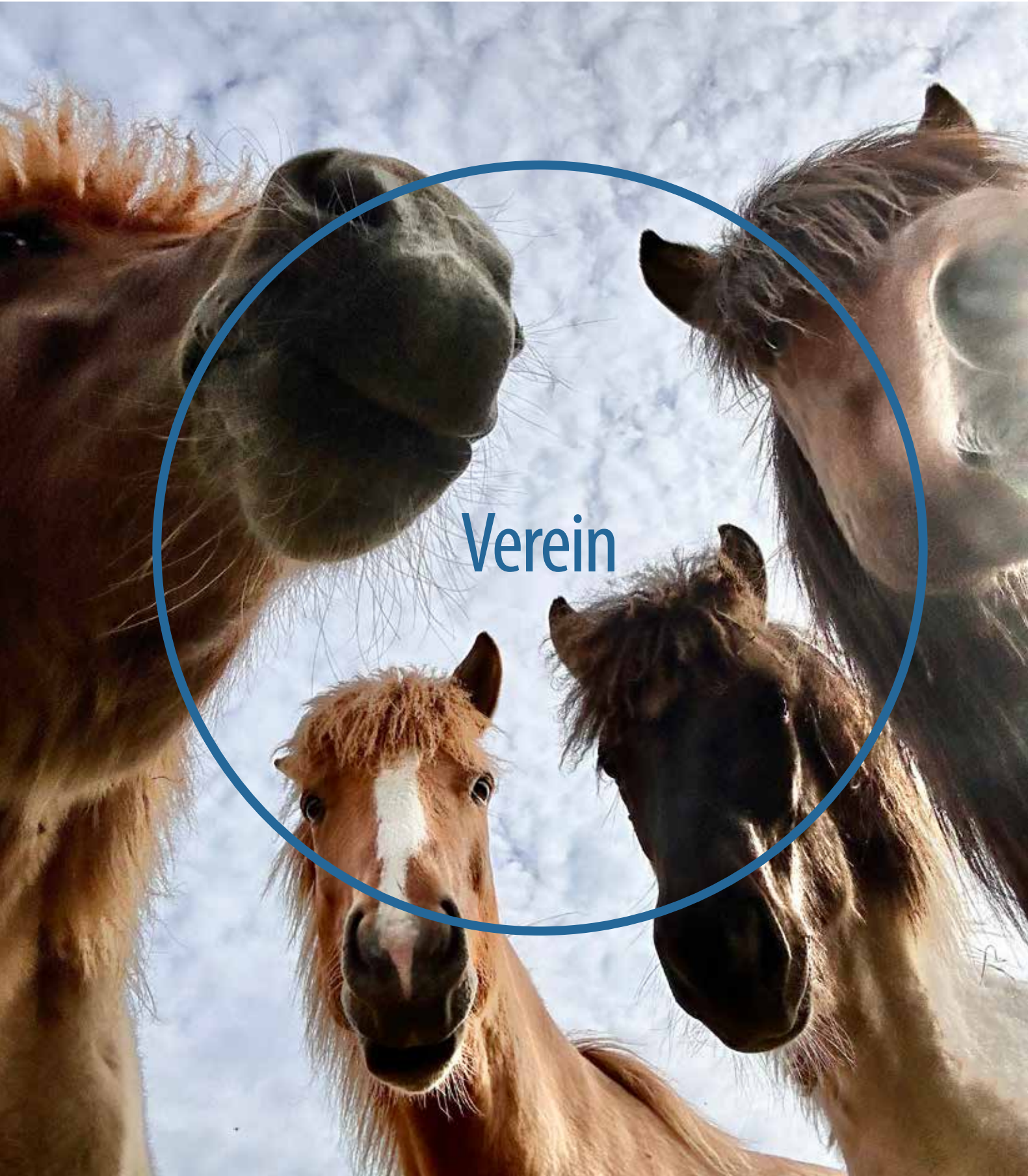
Anzeigenpreise

- ¼ Seite 45€
- 1/3 Seite 60€
- ½ Seite 90€
- Volle Seite 180€
- Doppelseite innen 350€
- Umschlagsseite hinten 300€

Wer sind unsere Mitglieder?

Wir haben 377 Mitglieder, diese sind zu 94% weiblich (aber sicher lesen auch einige Männer in den Haushalten die Zeitung mit).

- 16 % der Mitglieder sind Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren
- 21 % sind 18 bis 26 Jahre alt
- 22 % sind 27 bis 40 Jahre alt
- 26 % sind 41 bis 60 Jahre alt
- 12 % sind 60 +



Offene Posten- Wir suchen Dich!

Zur nächsten JHV wird Juliane unsere Kassenwartin aus persönlichen Gründen nicht wieder zur Wahl stehen. Wir suchen dringend ein*e Zahlenflüsterer*in, mit Lust im Vorstand mitzumachen. Natürlich wird eine Einarbeitung erfolgen.

Stellenbeschreibung – Kassenwart/in (ehrenamtlich)

Der/Die Kassenwartin ist für die ordnungsgemäße Verwaltung der Finanzen der Berliner Islandpferde Freunde e.V. verantwortlich.

Aufgaben:

- Führung der Vereinsbuchhaltung
- Verwaltung der Ein- und Ausgaben
- Einmal im Jahr Termin mit den Kassenprüfern
- Vorbereitung des jährlichen Kassenberichts für die Mitgliederversammlung
- Überwachung und Abbuchungen der Beitragszahlungen – über eine Software
- Zusammenarbeit mit dem Vorstand in allen finanziellen Fragen
- Sicherstellung einer transparenten und korrekten Dokumentation
- Enge Zusammenarbeit mit der Mitgliederverwaltung

Sonja ist schon seit einiger Zeit in zwei Vorstandsämtern und gibt ihren Posten als Sportwartin ab, damit bald hoffentlich wieder ein BIF Turnier auf die Beine gestellt werden kann. Sonja steht gerne mit Rat und Tat zur Seite. Wir würden uns jemanden Wünschen, der Lust und Engagement hat, die Sportreiter des Vereins zu verbinden und das Turnier mit dem Vorstand wieder auf die Beine zu stellen.

Stellenbeschreibung – Sportwart/in (ehrenamtlich)

Der/Die Sportwartin organisiert die sportlichen Aktivitäten des Vereins, insbesondere das alle zwei Jahre stattfindende Turnier der Berliner Islandpferde Freunde e.V.

Aufgaben:

- Gesamtorganisation und Koordination des BIF-Turniers (alle zwei Jahre)
- Planung von Prüfungen, Zeitplänen und Abläufen
- Abstimmung mit Helfern, Richter*innen und Teilnehmenden
- Unterstützung bei weiteren Veranstaltungen und sportlichen Angeboten des Vereins

Bitte meldet Euch gerne im Vorfeld bei uns, wenn ihr Lust auf eins der Ämter habt. Wir beantworten auch gerne alle Fragen und freuen uns über frischen Wind.

Sonja Stenzel
vorsitzende@bif-ev.de
oder
Marion Schoening
presse@bif-ev.de

Der BIF ist ein Ortsverein ohne Hof, oder?!

Was genau ist also der BIF?

Islandpferdehöfe in Berlin und Brandenburg



Pritzwalker Islandpferdehof 1 Dr. Holger Bull Zur Hainholzmühle 31 B 16928 Pritzwalk Tel. 03395 304044 Fax 03395 308420 office@isreiter.de www.isreiter.de	Islandpferdehof Faxabol 2 Jön & Julia Steinbjörnsson Nassenheider Chaussee 38a 16559 Liebenwalde Tel.: Julia 0151/41 43 27 39 Jön 0170/2 30 36 25 webmaster@faxabol.de www.faxabol.de	Laekurhof Islandpferdegestüt Reiterhof Groß Briesen 13 Sabine Opitz-Wieben Kietz 11 14806 Groß Briesen Tel. 033846/4 16 73 Fax 033846/9 00 99 info@reiterhof-gross-briesen.de www.reiterhof-gross-briesen.de	Der Lötushof 14 Vicky und Beggi Eggertsson Riebener Weg 4 14547 Beelitz OT Schönefeld Tel. 033204/60 51 02 Fax 033204/60 51 03 vickyundbeggi@t-online.de www.lotushof.de
Schleuener Hof 3 Sabine Hoff Mittelstraße 17 16766 Kremmen OT Hohenbruch Tel. 033055/4 89 16 mobil: 0173 6 01 86 61 schleuener-hof@web.de www.schleuener-hof.de	Ruppiner Hof 4 Lürus Sigmundsson Weg zur Schleuse 3a 16766 Kremmen mobil: 0173-6408420 Tel: 033051-905590 www.ruppiner-hof.net	Gestüt Hollerbusch 15 Wolfram Steiner Zippchen 1 14547 Schlunkendorf Tel: 0176/23 32 36 16 info@gestuetthollerbusch.de www.gestuetthollerbusch.com	Gestüt zum Rauhen Berg 16 Fam. Radbruch Känsdorfer Str. 8a 14552 Michendorf OT Friesdorf Tel: 033205/4 69 50 cradbruch@t-online.de
Islandpferdehof Fredenhorst 5 Ricarda Malles Fredenhorstweg 3a 16833 Königshorst Tel: 033922 956426 mobil: 01606583279 mail@ricarda-malles.de www.fredenhorst.com	Islandpferdegestüt Hexenhof 6 Timo Peters Paarener Str. 15 14621 Schönwalde/Glien OT Grünefeld Tel.: 033230/5 06 41 info@hexenhof.de www.hexenhof.de	Vom Weinberg 17 Rolf Quambusch Weinbergstraße 19a 14947 Nuthe-Urstromtal (Dobbrück) Tel.: 033732/50661 Mobil: 0173/2963831 Rolf.Quambusch@gmx.de	Moorhof Dobbrück 18 Familie Stenzel Nettendorfer Straße 7 14947 Dobbrück Elisabeth: 0160 96 03 2558 Sonja: 0176 22 84 2197 info@islandpferde-moorhof.de www.islandpferde-moorhof.de
Der Tempelhof 7 Steffen Baumann Siedlung 2 16230 Sydower Fließ Tel: 0152/53 36 11 35 info@der-tempelhof.de www.der-tempelhof.de	Hardabol 8 Marion Kousch & Team Kienbergweg 80 14621 Schönwalde OT Paaren Tel: 033230/5 14 10 www.hardabol.com	Staubert Hof 19 Familie Kasten Scharfenbrücker Str.3 14947 Nuthe-Urstromtal OT Scharfenbrück Mobil: 01575 3730370 staubert@tgm.de www.staubert-hof.de	Islandpferdegestüt Gut Birkholz 20 Familie Czudnochowski Alte Dorfstr. 20 15748 Münchehofe OT Birkholz Tel: 033765/2 14 71 mobil: 0151 56 07 58 05 info@gut-birkholz.de www.gut-birkholz.de
Islandpferdegestüt Paddenhof Hönow 9 Familie Prof. Dr. Neumann Dorfstr. 12 15366 Hoppegarten OT Hönow Tel: 03362/220 51 Fax 03362/93 94 00 mobil: 0172 9 47 96 90 dmeumann@tgm.de www.islandpferde-hoenow.de	Islandpferdezentrum Berlin 10 Tim Müller Treckowallee 129 10318 Berlin-Karlshorst Tel: 0176/56 66 99 50 info@izb-berlin www.izb-berlin	Birkenhof Teltow 11 David Badtke Zehnrotenweg 55a 14513 Teltow Tel.: 0162/9 23 18 59 reitschule.birkenhof@web.de www.birkenhof-teltow.de	Islandpferdegestüt Niedermoorhof 12 Sibylle Deuker und Susanne Karstädt 14979 Großbeeren Tel: 0172-3808522 www.islandpferde-niedermoorhof.de
		Islandpferde Schollerhof 21 Ingrid und Nik Linnhoff Sacrower Dorfstrasse 26 15913 Spreewaldheide OT Sacrow Tel.: 03547/549884 linnhoff@schollerhof.de www.schollerhof.de	Islandpferdehof Niederlausitzer Land 22 Lisa Thiel Zollmersdorfer Dorfstr. 5 15926 Lucka Tel: 03544/62 50 Fax: 03544/50 81 32 info@urlaubshof-thiel.de www.urlaubshof-thiel.de

Quelle: <https://www.islandpferde-brandenburg.de/hoefekarte/> - Die Karte ist nicht mehr ganz aktuell, da es neue Höfe gibt, aber auch einige geschlossen wurden.

Das erklärt sich vielleicht aus der Gründungszeit des BIF e.V.. Anfang der 90er Jahre, also kurz nach Maueröffnung, gab es noch keinen einzigen Stall außerhalb Berlins, geschweige denn ein Hof mit Islandpferde-Reitschule. Aber es gab in Berlin bereits Menschen, die das Islandpferd kannten und so fanden sie sich bei Treffen in Berliner Restaurants zusammen. Das Ziel wurde schnell klar: Offenstall-Gemeinschaften, Reithöfe, gemeinsame Ausritte, gemeinsame Turniere, Islandpferde züchten... und damit ging die Islandpferdegeschichte in Berlin und Brandenburg los. Was daraus geworden ist, seht ihr auf der Höfekarte, die ihr auf der Seite des IPZV-Landesverbandes Berlin-Brandenburg findet. Die erste Karte entstand auf BIF-Initiative (Stolz!) und ist heute noch beeindruckender als bereits damals.

Ein Hof hat bei den meisten Vereinen eine zentrale Bedeutung für persönliche Treffen, Austausch und das gemeinsame Reiten. Das muss der BIF als "Mitgliederverein" dann anders erreichen. Die BIF News war seit Beginn ein Teil von diesen Ideen. Ja klar einen eigenen Hof hat unser Verein nicht, dafür aber einige Mitglieder mit Höfen. Unsere Mitglieder stehen mit Ihren Pferden auf kleinen Höfen (vielleicht

sogar ohne andere Isis), haben sie am Haus oder vielleicht gerade auch gar kein Pferd.

Das macht den BIF auch so besonders, da unsere Mitglieder in ganz Berlin und Brandenburg verteilt sind.

Wir sammeln Ideen, um Euch mehr miteinander zu verbinden.

- Habt ihr Lust auf einen Stammtisch?
- Auf gemeinsame Ausflüge (auch mal ohne Pferd, aber vielleicht zum Thema Pferd)?
- Auf Austausch rund um Stall und Pferdehaltung, gemeinsame Reitkurse oder Turnierbesuche?

Schreibt uns gerne eure Ideen oder stellt sogar selbst was auf die Beine und wir laden die Mitglieder ein.

Newsletter

Der Anfang des Jahres super gestartete monatliche Newsletter war zeitlich dann doch eine große Herausforderung, so dass wir diesen nun Quartalsweise an Euch schicken. So bekommt ihr Termine der Region, und viele Möglichkeiten Euch

zu verbinden. Habt ihr interessante Infos? Her damit!

Wir würden auch gerne Mitglieder in Selbstversorgerställen oder privaten Offenställen zusammenbringen. Vielleicht gibt es Vorteile bei gemeinsamen Heu- oder Futterbestellungen, bei Mistentsorgung oder vielleicht sucht ihr ja auch Einsteller oder bietet Plätze für Pferde mit besonderen Bedürfnissen an.

Die Idee wäre vielleicht, alle Höfe auf denen Mitglieder stehen, in einer Liste aufzuführen (nur mit Standorten und Kontaktmöglichkeit). Vielleicht steht das nächste BIF Mitglied mit seinem Pferd ja genau um die Ecke und man könnte sich mal für einen Ausritt treffen?

Wer mitmachen möchte, schickt gerne eine Mail mit Standort des Stalls und Kontaktmöglichkeit.

Vielleicht habt ihr auch ganz andere Ideen?!

#BIFeV

Auch unsere Social Media Seiten auf Facebook und Instagram lebt von Austausch und Vernetzung. Teilt gerne Beiträge, Fotos oder Termine mit uns. Wir freuen uns besonders, wenn ihr auf Veranstaltungen rund ums Islandpferd eure Stories mit uns teilt!

Schreibt uns gerne an presse@bif-ev.de

Euer BIF-Vorstand



<https://www.facebook.com/BIFeV>



https://www.instagram.com/bif_ev/



<https://www.bif-ev.de>

Förderungen für BIF Mitglieder

Habt ihr es gewusst?

Der BIF e.V. fördert die Teilnahme von Mitgliedern an Fortbildungen rund ums Islandpferd sowie Reitkursen/ Trainings und Turnierbesuchen. Jedes Mitglied kann pro Jahr zwei Förderungen á 20 € erhalten, davon höchstens eine Turnierförderung.

Warum?

Wir möchten eine bessere reiterliche Ausbildung unter den BIF-Mitgliedern fördern. Wir als Verein wollen das Gemeinschaftserlebnis mit Freunden des Islandpferdes in den Mittelpunkt stellen - daher zählt Einzelunterricht nicht dazu.

Wo?

Es werden nur Veranstaltungen in Berlin - Brandenburg unterstützt. Dadurch hoffen wir, auch die Veranstaltungen in unserer Region zu unterstützen und weitere Reiter/Islandpferde-Halter anzure-

gen, eventuell auch Veranstaltungen zu organisieren und anzubieten.

Bedingung:

Um weiterhin die Vielseitigkeit der einzelnen Aktionen zu dokumentieren und veröffentlichen zu können, ist jede Förderung an einen kurzen oder langen Artikel, gerne mit Fotos oder Zeichnungen, gebunden, so dass auch andere BIF-Mitglieder etwas davon haben. Diese Beiträge erscheinen in der BIF News und/oder auf der Webseite. Alle Bilder sollten daher das Einverständnis zur Veröffentlichung haben.

Wie?

Beantragt eine Förderung bitte unter kasse@bif-ev.de mit euren Bankdaten und schickt gleich im CC auch den Artikel an bifnews@bif-ev.de im Anschluss an eure Teilnahme.



Drei Wochen Island

Anna, Deike, Sylvia und Heike gemeinsam unterwegs

Teil I Vorbereitung



Ungefähr im Oktober 2024 fassten wir den Plan, gemeinsam nach Island zu reisen. Wir wollten eine Woche in den Nordwesten, eine Woche reiten und es gab die vage Idee, eine weitere Woche zu wandern.

Teil 1 und Teil 2 der Reise waren relativ schnell organisiert: Flüge buchen, Haus buchen über airbnb, Mietwagen buchen, Reittour buchen. Teil 3 hingegen... Wir wollten den Laugavegur und den Fimmvörðuháls entlangwandern. Sylvie hatte das schon mal gemacht, Deike ist sogar schon im Himalaya rumgeklettert, Anna konnte nur zwei Wochen mitkommen und ich war mir unschlüssig, ob meine mehrstündige Shoppingexpertise für die Herausforderungen einer Bergtour ausreichend sind. Ich besaß zu diesem Zeitpunkt keine Outdoor-Ausrüstung (außer Reitklamotten) und war noch nie auf einer richtigen Bergtour. Ich gab daher zunächst die Parole aus, dass ich in keinem Fall Nahrung, Schlafsack und Kleidung für eine Woche tragen könnte und die Variante „Transportdienst“ in Anspruch nehmen möchte, die von der Firma travelbase angeboten wird. Leider stellte sich heraus, dass die Variante „Transportdienst“ gekoppelt war mit dem Schlafen im Zelt. Wir überlegten lange, was den Reisespaß stärker fördert: Das entspannte, gepäcklose Wandern am Tag verbunden mit einer anschließenden Nacht im Zelt oder das Tragen der komplet-

ten Ausrüstung verbunden mit einem Platz in der Hütte. Letztlich entschieden wir uns für die zweite Variante. Das Buchen der Hütten war schwieriger als gedacht: Es gab nur einen kurzen zeitlichen Slot, in dem das Buchen möglich war, dann war sofort alles ausgebucht. Wir hatten Glück, aber eine Nacht im Zelt war trotzdem dabei.

Ich entwickelte mich nun aus lauter Angst, vom Gewicht meines Rucksackes in den Abgrund gezogen zu werden, zur digitalen Wanderexpertin. Aus unzähligen youtube-Videos habe ich viel gelernt. Merke: Die ausgefuchste Bergwanderin verwendet eine Bambuszahnbürste und kürzt den Griff. Spart mindestens 3 Gramm! Das läppert sich! Weitere Gewichtsparmethoden, von denen mir versichert wurde, wie lebensverändernd sie am Berg sein können: Nur 2 Unterhosen mitnehmen, eine kann immer am Rucksack außen trocknen. Nur 3 einzelne Socken mitnehmen, dann kann immer eine Socke außen am Rucksack trocknen und man hat immer mindestens einen frischen Socken am Fuß. Weitere Wechselkleidung ist entbehrlich, wenn man bei Globetrotter das Full-Merino-Set kauft (Profis belassen es dann auch bei einer Unterhose). Die integrierte Regenhülle des Rucksackes kann bedenkenlos entfernt werden, eine Mülltüte ist leichter. Bei der Trockennahrung kann auf gleichzeitige Diät ge-



setzt werden, so dass 1200 Kalorien pro Tag ausreichend sind. Wiege jeden einzelnen Gegenstand mit der Briefwaage ab, tippe das Ergebnis in eine Excel-Liste ein und versuche, das Gewicht zu optimieren! Alle Riemen am Rucksack bitte abschneiden, die zu lang sind oder nicht gebraucht werden. Ein Desinfektionsspray kann auch als Deo verwendet werden!

Unsere Whatsapp-Gruppe lief heiß, insbesondere als es darum ging, die Trockennahrung vorzubereiten. Fertige Tüten bei Globetrotter zu kaufen fanden wir einfach nur erbärmlich, also trafen wir uns zum ge-



meinsamen Zusammenfügen von Delikatessen wie Wok-Nudeln, Röstzwiebeln, getrockneten Kräutern, Tütensuppen und Gewürzen, verfeinert mit Soja-Hack und Knoblauchpulver. Die Vakuumiermaschine presste alles in schöne kleine Pakete. Das alles war so köstlich, dass ich sogar zwei Pakete wieder mit nach Berlin gebracht habe. Zum Ausgleich für die karge Kost packten wir wirklich Tonnen von Riegeln ein, gegen die die gekürzten Zahnbürsten und fehlenden Socken auch nicht mehr ankämpfen konnten. In den Tutorials hieß es, man könne auf so einer Bergtour mehr oder weniger bedenkenlos Tag und Nacht Schokoriegel futtern, es würde alles sofort wieder verbrannt werden (Faktencheck: stimmt

nicht).

Natürlich kauften wir uns auch einen klassischen Reiseführer für die Wanderwoche in Buchform, genannt der Wanderführer des Todes (Conrad Stein Verlag, Outdoor, Der Weg ist das Ziel von Erik Van de Peere, 3. Auflage). Auf jeder Seite wur-

de im Grunde vom Vorhaben abgeraten. Der Laugavegur werde oft als Traumweg mit geringem Schwierigkeitsgrad dargestellt. Dies sei jedoch nur bedingt richtig, der Weg sei extrem schön und extrem gefährlich, es drohten Unfälle, Unterkühlung, Tod und Verderben. Es gebe mehrere zu Fuß zu durchquerende eisige Gletscherflüsse, Tagestemperaturen um die 7 Grad, beißenden Wind, Nachtfrost, Sandstürme mit Vulkanasche, die Gefahr des Einbrechens beim Laufen über ausgedehnte, unterspülte Schneefelder und es seien schmale Pässe zu überqueren. Bei weiterer Recherche erfuhren wir, dass der Weg an besonders gefährlichen Passagen vor längerer Zeit mit einigen Drahtseilen zum Festhalten gesichert worden sei, die aber inzwischen eher der moralischen Unterstützung dienen würden.

Wir versuchten, den drohenden Gefahren durch Nachkaufen von quasi expeditionstauglicher Ausrüstung entgegenzusteuern. Anna wurde sich zunehmend sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Trotzdem stieg die Vorfreude mit jedem Tag an und Sylvia beruhigte uns, schließlich habe sie sich vor 30 Jahren einmal spontan entschlossen, diesen Weg zu laufen und dies in Jeans und ohne Zutun der Firma Globetrotter problemlos geschafft.

Auch die Vorfreude auf die erste Woche im Nordwesten, den keine von uns bisher bereist hatte, und die Reittour stieg natürlich an.

Als wir uns dann nach langer Vorbereitung endlich am Flughafen trafen, wussten wir, dass alles einfach großartig werden würde.

Heike Mertens



Teil 2 Westfjorde

Wir vier sitzen ab Flughafen Keflavik in einem auf's äußerste mit Gepäck vollgestopften Mietauto und stehen erstmal bei Reykjavik im Stau. Stau? Island? Wie geht denn das? Wir wollen doch die wilden unberührten Westfjorde erkunden, die sich wie ein Hummer oben links von Island in den Atlantik fresen. 450 km, 5h 45 min mit dem Auto sagt Google.

Der Versuchung ein Mobile Home für eine Woche anzumieten waren wir nicht erlegen, sondern entschieden uns für langsam, wenig und vor Ort Bodenhaftung bekommen. Auf dem Hinweg kamen wir für eine Nacht in einem blauen Haus am Ende eines einsamen Fjords unter, und als wir durch das Küchenfenster in die Weite des Fjords schauten, hatte der Zauber der spröden schroffen Landschaft uns bereits fest im Griff. Ein bisschen wehmütig aber auch erleichtert, dass wir hier nicht unser Dasein mit 10 Geschwistern, Fischfang oder Schafzucht und einem Nachbarn in 1km Entfernung fristen mussten, machten wir uns auf den Weg zu unserem Zielort für die nächsten 6 Tage. Flateyri - flache Sandbank – ist ein großes Dorf im tief eingeschnittenen Fjord, umgeben von hoch aufragenden Tafelbergen. Hier lebte und arbeitete man auf einem Fischtrawler oder in der Fischfabrik, hier zeugte man seine Kinder und hielt ein Schaf hinterm Haus. Und brannte seinen Schnaps.

Für die nächsten Tage nannten wir ein charmantes gelbes Schachtelhaus unser Eigen, welches wie so oft, sommers Touristen als Unterkunft dient, während man sich mit einer einfacheren Bleibe begnügt.

Der kleine Ort ohne Kreuzfahrtschiffanleger ist in den Westfjorden fast schon eine Stadt: Schule, Kneipe,

Buchladen, Café mit Bistro und Lädchen und ein Schwimmbad, das reicht.

Wie cool wäre es, hätten wir vor der Reise geflachst, wenn eines der 200 Musikfestivals, die es im kurzen isländischen Sommer alljährlich gibt auf unserer Reise sein würde! Die legendäre Feierlaune der IsländerInnen zog uns magisch an. Die Bestellung beim Universum war schnell gemacht.

Eine Woche chillen, alabendlich im Hot Pot im Schwimmbad sitzen und dem isländischen Kauderwelsch der Mitbadenden lauschen, auf den Wanderungen vor Ort die Tafelberge rauf und runter schnaufend und verliebt mit den Fingern durch das saftige froschgrüne Moos streichen. Wir waren glücklich.

So ganz konnten wir der Versuchung die nähere Umgebung mit dem Auto zu erkunden nicht widerstehen und fanden uns bei gefühlt minus 15 Grad



Ende Juni auf einem der nördlichsten Punkte Islands, einem metallenen Balkon, der in die Klippenwand getrieben ist und konnten die Hand vor Augen nicht sehen, aber im Schnee spielen. Dann aßen wir Hot Dog und tranken Kaffee im Bistro der Tankstelle, wie man das hier so macht, wenn man ausgehen will.

Saßen wir abends nicht im Hot Pot, so mischten wir uns in der Kneipe unauffällig unter die Einheimischen. Und tatsächlich, es war Kneipenquiz, die Auftaktveranstaltung des alljährlich stattfindenden Musikfestivals. Wir schlugen uns tapfer und übten uns in Völkerverständigung mit unseren Tischnachbarn. Am nächsten Tag sollte das Festival dann richtig losgehen, aber wir wussten nicht wo. So blieb uns nichts weiter übrig als den durch den Ort Spazierenden konspirativ zu folgen. Wir landeten in einem Privatgarten, eine Band spielte, es waren viele da und alle bester Laune. Anna ergatterte mit einer Umarmung als Gegenleistung ein Glas Wein bei dieser nicht kommerziellen Veranstaltung und wir anderen Durstigen liefen schnell zurück und zwackten etwas aromatisches Birnengetränk von unseren heimischen Vorräten ab mit welchem wir uns auf der Reittour eigentlich mit den Guides anfreunden wollten. Schließlich zogen wir mit allen noch in den Garten von Palli um, in welchem eine Bühne auf einem Truck stand, eine Feuerschale brannte und alle, wirklich alle, das Duo durch allerschönsten Gesang unterstützten. Wir – außer Sylvie ein bisschen – waren nicht so textfest und zogen es vor Playback zu singen. Der Abend war lang und schön und die Sonne touchierte das Wasser im Fjord nur ganz leicht.

Teil 3 Reittour in Island

Wir sind schon einen Tag vor der Reittour nach Selfoss gefahren. Das Auto musste zurück nach Reykjavik und wir wollten Freundinnen treffen, welche seit Jahren in Island leben.

Und wir hatten Glück, denn durch unsere Freundinnen erfuhren wir, dass es direkt hinter dem Bonus eine Reitanlage gab, wo die WM-Qualifikation für Island für die Schweiz statt fand. Aber zuvor musste etwas Logistik betrieben werden, der Wagen musste in Reykjavik abgegeben und die Koffer zu Eldhestar gebracht werden. Da Sylvia noch eine heiße Quelle genießen wollte, meldete sie sich bereitwillig, das Fahrzeug zurück nach Reykjavik zu bringen. Wir anderen genossen den Tag auf dem Turnierplatz.

Die Isländer sitzen im Auto und hupen bei tollen Ritten und guten Noten. Das ist etwas gewöhnungsbedürftig gewesen.



Leider waren die Tage dann schon rum und wir mussten die Heimreise nach Reykjavik bzw Selfoss zum Start der Reittour antreten. Nicht aber ohne ein letztes Mal durch den fast einspurigen kilometerlangen Straßentunnel mit der Kreuzung tief im Bauch des Berges zu fahren durch den man leider nicht durchreiten darf. Hat bestimmt mal jemand versucht.

Deike Schacht

Eine Reitwoche in Island mit 6 Reittagen und 210 km mit 54 Pferden und 22 Reiter*innen.

Wie geht das?

Ganz einfach: 1 Guide mit ca. 10 Teilnehmer*innen vor der Herde, dann die freilaufende Herde mit 32 Pferden, begleitet von 2 tollkühnen, jungen Guides und dann wieder 1 Guide mit weiteren ca. 8 Teilnehmer*innen. Das war natürlich nicht immer ganz einfach, aber es hat gut funktioniert.

Auf der Hotel- und Hofanlage von Eldhestar angekommen, bezogen wir unser 4-Bettzimmer. Abends nach dem Essen war dann die Kennlernrunde: ein Pärchen aus der Schweiz, vier Däninnen, eine Deutsch-Amerikanerin, 11 Deutsche. Wo kommst du her? Wie lange reitest du schon? Die wichtigste Frage war jedoch: Was für ein Pferd möchtest du? Manche

wünschten sich ein high spirit icelandic horse, ich habe die safety Variante gewählt. Da das bereits mein fünfter Reiturlaub in Island war, wählte ich die Sicherheitsvariante, denn laufen tun sie ALLE von alleine. Nach der Runde ging es in den Hot Pot, welch Wohltat.

Am nächsten Morgen ging es los, alle haben ihr Equipment ausgewählt: Helm, Regensachen, das Wichtigste: der Sattel. Dieser blieb die ganze Reittour bei dir. Ich hatte Glück und habe ein recht neues Modell erwischt und hatte das pure Reitvergnügen.

Nach einer Videoeinführung ging es zur Reitprobe auf eine kleine Reitbahn. Passt das Gespann? Ja, es sah bei allen gut aus. Dann wurden wir und ca. 20 Pferde eine Stunde Richtung Osten auf die Farm Fellsmuli gefahren, wo der Rest der Herde wartete. Nach dem aussortieren der Jungpferde auf der riesigen Weide ging es an das Satteln und dann endlich los. Als Tipp: Ihr müsst immer zuerst aufsteigen, denn wenn die Herde raus dem Paddock entlassen wird, geht es los und das sehr selten im Schritt ;-)

Am Ende des 2. Tag war es knapp, da es etwas länger dauerte, die richtige Stelle für die Flussquerung zu finden. Wir waren noch nicht alle im Fluss, da kam der Ruf von Sarah, unserer Rittführerin: Ihr geht durch



den Fluss, wartet am Quartier! Im wilden Renngalopp stürmten alle 4 Guides zum und durch den Fluss, um der Herde den Weg abzuschneiden. Die Pferde kannten eine Abkürzung nach Hause. Doch die tollkühnen Vier schafften es tatsächlich und brachten alle Ausreißer zum Nachtquartier, wo wir auch gesittet ankamen.

Die Quartiere waren recht unterschiedlich, von großen Hütten mit zweistöckigem Matratzenlager

für die 20 Teilnehmer*innen mit integriertem Aufenthaltsraum, bis zum hotelartigen Holzhaus mit großem Essbereich, gesonderter Küche und einzelnen Stockbetten in separaten Zimmern. Das war schon ein Luxus. Und da wir eine recht lustige Truppe waren und noch nicht gleich nach dem Essen in die Koje gefallen sind, sondern noch erzählten und Spiele spielten, war das nicht immer ganz einfach in der Gruppenkonstellation im Großraumquartier.

Der schönste Reittag war der Ritt nach Landmannalaugar, wo wir mittags in den heißen Quellen baden konnten. Unsere Ritte führten uns über kahles Lavageröll, Felder von Weidegräsern, Lupinenfelder, vorbei an den Bergen, dem Vulkan Katla, wo selbst im Sommer noch an der Nordwand der Schnee ruht. Die Berggruppen um Landmannalaugar waren von einer reichen Farbenpracht aus Naturgestein, so dass einem spätestens hier das Herz ganz aufging.

Die Pferde waren recht unterschiedlich, aber alle super reitbar. Natürlich gab es den Schweinepasser, den Traber oder den Kopfschüttler und sooo viele tolle Natürtölder. Fast alle hatten ein super angenehmes Temperament. Wir sind alle 20 verschiedene Pferde geritten, nur am letzten Tag durfte man sich sein Wunschpferd nochmal wünschen. Die Zuteilung machten die Guides intern und dies dauerte oft lange, da kein Pferd 2 x am Tag geritten werden und die Pferd-Reiter Kombination passen sollte.

Das Essen und die gesamte Versorgung waren sehr gut. Josch unser deutscher Koch, welcher nach Mallorca ausgewandert ist und den Sommer lieber im kühlen Island verbringt, hat uns stets gut ver-

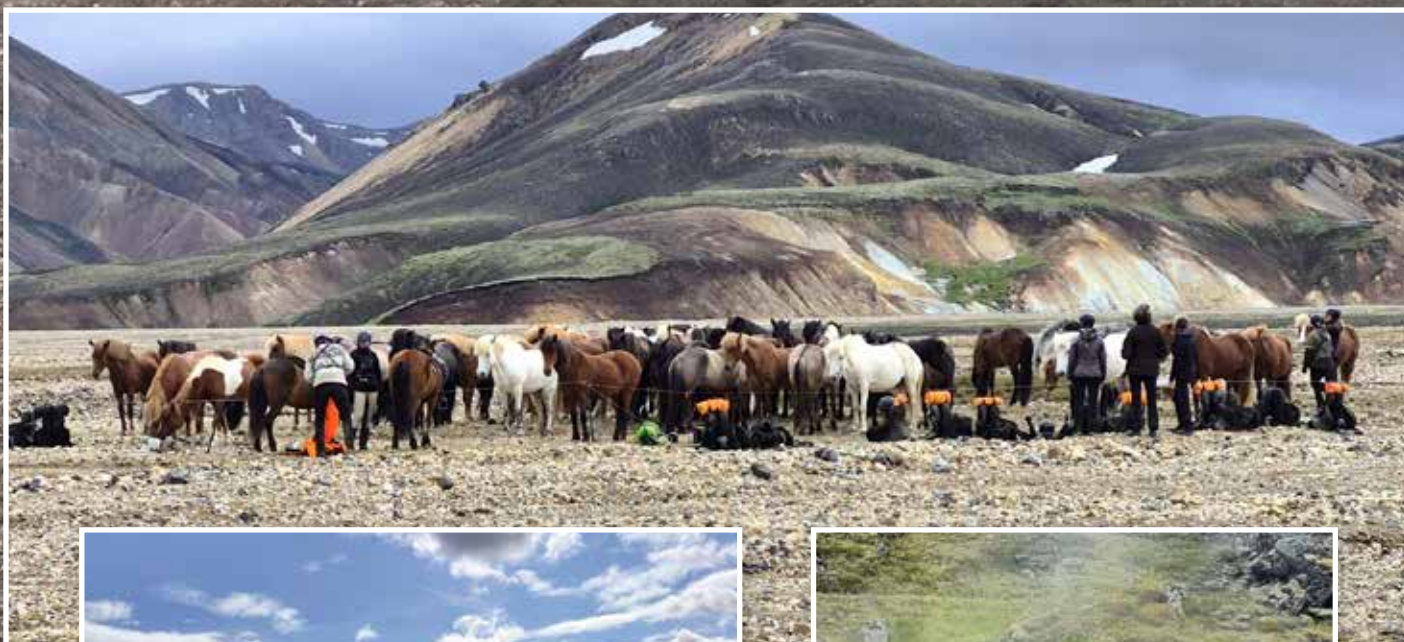
pfllegt. Wo es ging suchte er uns in der Mittagspause auf, um uns einen Imbiss, Kuchen und Kaffee zu bringen. Ging das nicht, so wurden Sandwiches geschmiert. Auch musste er gelegentlich Zäune aufbauen und regelmäßig unser Gepäck zum nächsten Quartier bringen.

Der riskanteste Ritt war am vorletzten Reittag. Sarah hatte uns zwar verbal vorbereitet, aber ich glaube, es war den wenigsten Teilnehmern klar, was es bedeutete, mit 54 Pferden durch einen Wald zu galoppieren. Das war natürlich kein Arbeitsgalopp, da die Herde von hinten mit 32 Pferden drückte. Aber absteigen ging nicht, also Augen zu und durch.

In den 6 Reittagen ist kein Unfall passiert, insgesamt war es eine recht sattelfeste Gruppe mit nur 2 gefallenen Reiter*innen und einem Sturz eines Pferdes, ohne Verletzungen.

Ob ich nochmal eine Reittour machen würde? Klar, bleibende Erlebnisse des Lebens sammeln!

Anna Stahmann





Teil 4 Die Wanderung

Nach 2 wunderschönen und abwechslungsreichen Wochen in Island mit meiner sehr netten „Reisegruppe“ ging es für Deike, Heike und mich mit dem Bus wieder zurück nach Landmannalaugar, um die schönste, beliebteste, aber auch durchaus anspruchsvolle Wanderung von Landmannalaugar über Þórsmörk nach Skógar am bekannten Skógafoss-Wasserfall zu machen.



Auf dem Weg stoppten wir allerdings noch für einen Tag auf dem Hof Austvaðsholt bei Hella, wo wir von Jón und Nicole von „Heklu-Hestar“ (dem Hof, auf dem ich in den 90er Jahren mehrfach gearbeitet habe) sehr herzlich aufgenommen wurden.

Die Wanderung war ein alter Traum von mir, nachdem ich sie 1992 bei unwirtlichem Wetter und ungünstiger Ausrüstung schon mal gemacht hatte. Auf dem Stafettenritt 2023 entstand mit Deike das erste Mal ein konkreter Plan und mit Heike („ich bin noch nie länger gewandert als 2 Stunden, außer beim Shoppen“) unser bewährtes Dreier-Team.



Wir haben uns entschieden, am 1. Tag noch in der Hütte in Landmannalaugar zu übernachten, um das tolle Panorama bei einer 3-stündigen Wanderung ohne Gepäck und das Bad in der heißen Natur-Quelle in Ruhe genießen zu können. Abends gab es dann noch Pasta mit frischem (!) Gemüse, bevor wir dann ab Tag 2 komplett auf Trockennahrung umstiegen, um unsere nicht mehr ganz jungen Knochen nicht mit unnötigem Gepäck zu belasten.

Also sattelten wir am 2. Tag unsere gewichtsoptimierten, ca. 12/13 kg schweren Rucksäcke und stapften in unseren super-wasserdichten Alpinwanderschuh mit unseren extraleichten Wanderstöcken Richtung Hrafninnusker, dem 1141 m hohen Berg mit den glänzend schwarzen Obsidian-Steinen. Auf dem Weg genossen wir noch die „bunten“ Rhyolit-Berge von Landmannalaugar, aus denen immer wieder zischender Dampf emporstieg, bevor es immer unwirtlicher, nebliger und regnerischer wurde und wir nach kurzer Zeit die ersten Schneefelder überquerten. In Hrafninnusker hatten wir nur eine Essenspause geplant, also quetschten wir uns mit vielen anderen durchnässten Wanderern in die Schutzhütte und testeten das erste Mal mit Erfolg unseren Mini-Gaskocher.

Anschließend ging es die ganzen Höhenmeter wieder runter und die erste Flußdurchquerung stand an. Also raus aus Socken und Wanderschuh, die Hosenbeine hochgekrempelt und rein ging's ins eiskalte Gletscherwasser.



So langsam wurde es grüner und grüner und als wir in der Ferne das rote Dach einer Hütte an einem See (Álftavatn) aufblitzen gesehen haben, wussten wir,



dass wir es bald geschafft haben. Das war auf jeden Fall die längste Etappe der Tour (21 km).

Am dritten Tag wechselte die Landschaft wieder komplett. Nach der einen oder anderen Flußdurchquerung ging die Wanderung fast die ganze Zeit durch ein ebenes, schwarzes Lavafeld, an den Rändern eingerahmt von grünen Bergen und entlang eines riesigen Gletschers (Mýrdalsjökull) – was für Kontraste! Für diese Nacht hatte der „isländische Alpenverein“ (Ferðafélag Íslands) uns ein komfortables Leihzelt inkl. Matratzen zur Verfügung gestellt und wir hatten richtig Glück mit dem Wetter und konnten noch lange auf der grünen Wiese am Bachlauf sitzen – umgeben von schwarzen Lavafeldern natürlich.



Am vierten Tag wurde die schwarze Lavalandschaft zuerst etwas gerölliger, bevor sich so nach und nach immer mehr Grasspitzen und Blümchen durch den Boden arbeiteten, plötzlich gab es wieder das eine oder andere Schaf und nach der Durchquerung eines breiten, verzweigten Flußlaufs standen wir plötzlich im Wald – hohe Birken und saftige, blühende Wiesen umgaben uns und kurze Zeit später waren wir in Þórsmörk angekommen.

Was waren wir stolz, dass wir IHN geschafft haben: den **Wanderweg „Laugavegur“**, benannt nach einer der Hauptverkehrsstraßen in Reykjavík (na gut, wir waren nicht die einzigen, die ihn gelaufen sind ;-)).

Aber es sollte ja noch weitergehen. Wir wollten nicht mit dem Hochlandbus aus dem Tal bis zur Ringstraße gefahren werden, sondern über den 1116 m hohen



Pass Fimmvörðuháls zwischen den Gletschern Mýrdalsjökull und Eyjafjallajökull hindurch wandern. Und so sind wir also am 5. Tag bei herrlichem Sonnenschein gestartet. Schnell schraubte sich der Wanderweg in die Höhe, schnell verließen wir die liebliche Vegetation und schon bald empfingen uns Windböen, die uns fast umwarfen. Wir hangelten uns an Ketten entlang, kletterten über scharfkantige Lava, die vom Vulkanausbruch des Eyjafjallajökulls 2010 stammte, durchqueren diverse Schneefelder bei Nebel, Sturm und Nieselregen und fanden unsere Hütte nur dank GPS.

Am nächsten Morgen war der Nebel wie weggeblasen und so liefen wir, die beiden Gletscher in Sichtweite bis zum Fluß Skógá, der uns mit unzähligen wunderschönen Wasserfällen und schicken Felsformationen begeisterte und erreichten so den bekannten Wasserfall Skógafoss, bevor der Fluß dann ins Meer mündet.

Es war eine wunderschöne Wanderung, die einfach so abwechslungsreich ist, weil man jeden Tag eine fast komplett andere, und sehr besondere Landschaft durchwandert. Wir waren alle immer wieder sehr ergriffen – und ich würde es wieder tun! Vielleicht nicht mehr den letzten Pass („man ist ja schließlich keine 18 mehr“), aber DEN Laugavegur!

Vielen Dank, liebe Mitwanderinnen, dass ihr mir diesen Traum erfüllt habt – wir hatten viel Spaß miteinander :-)!

Die Fakten (Laugavegur und Fimmvörðuháls):

- Distanz: 80,6 km
- Dauer: 5 Tage
- Höhenmeter: 2050 m

Sylvia Gaber



Erste Hilfe fürs Pferd

Dicke Beine, Kolik oder
Weideverletzung: Wann ist
Eile geboten und wie viel kann
man selbst machen?

Checkliste

Das gehört in jede Stallapotheke

Nahezu alle Bestandteile einer Erste-Hilfe-Box
für Pferde sind in der Apotheke erhältlich.



Fieberthermometer

Ein handelsübliches Thermometer reicht aus.
Wer sich und seinem Pferd etwas gönnen
will, kauft eins mit flexibler Sonde, das
besonders schnell misst.



Desinfizierende Jodsalbe

Betasisodona oder andere Jodsalbe



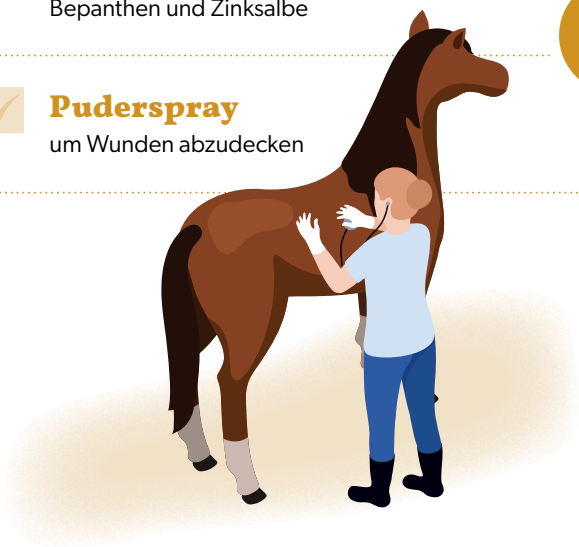
Pflegende Wundcreme

Bepanthen und Zinksalbe



Puderspray

um Wunden abzudecken



Verbandsmaterial

Watte, selbsthaftende Bandage, Panzertape,
sterile Tupfer und Schere



Zeckenzange



Einwegrasierer

um den Bereich rund um Wunden von Fell zu
entfernen



Telefonnummer

Tierarzt

Hufschmied

Wanderritt in der Märkischen Schweiz

23.05.-25.05.2025

Am 23.5.25 trafen wir uns zum Wanderreitwochenende in der Märkischen Schweiz. Drei Reittage, die geplant als Sternritte rund um Schloss Trebnitz waren, lagen vor uns.

Mit dabei waren Deike als Rittführerin mit Gabriel, Sylvia mit Höttur, Gabi mit Sotur, Anne mit Tyr, Juliane mit Saela, Silke mit Sörli, Christina mit Matur und Sandra mit Leikna. Sonntag begleitete uns Anna mit einem Leihpferd.

Im schönen Schloss Trebnitz bezogen wir unsere Zimmer und bauten die Paddocks für unsere Pferde am Rande des Schlossparks auf. Unsere Pferde und wir waren herrschaftlich untergebracht! Nach dem Ankommen, kurzer Pause nach dem Transport für unsere Pferde und einem ersten Kennenlernplausch starteten wir mit dem Freitagsritt, gut 15 km über Alt Rosenthal und Worin zurück nach Trebnitz. Schöne Wege durch Wälder, vorbei an Seen und Biberbaukunst.



Abends trafen wir uns an den Paddocks, Sylvia hatte eine Outdoor-Weinverkostung mit dem BioPlus Winzer Guido Seyerle organisiert. So saßen wir lange bis in die Dunkelheit hinein, erfuhren einiges aus der Winzerkunde, Bio Plus Weinherstellung und Winzern in der Region und kosteten uns durch die mitgebrachten Köstlichkeiten.



Für den Samstag stand ein Tagesritt auf dem Plan. Deike hatte als Pausenziel den Campingplatz „Drei Eichen“ am Liebichpfuhl für uns vorgesehen. Der Ritt dorthin führte durch Oberstdorf, um den Klobichsee ins Herz der Märkischen Schweiz. Viele Waldwege erwarteten uns, schöne Töltstrecken, auch bergauf und bergab. Beindruckend viele hochgewachsene blühende Robinien.

Drei Eichen ist ein Besucherzentrum für Natur- und Umwelterziehung, bietet einen Campingplatz und ein Café mit leckeren regionalen Köstlichkeiten. Für unsere Pferde war gesorgt, Wiese, Wasser und Anbindeplatz. Wir stärkten uns mit Quiche und Kuchen und genossen den Ausblick.



Auf dem Rückweg konnten wir wieder die Landschaft genießen, Waldwege, Feldwege und in Oberstdorf auch einen Abstecher in den Haussee. Fast alle Pferde gönnten sich eine Abkühlung im See.



So waren wir insgesamt 27 km unterwegs und saßen 4,5 Stunden im Sattel. Abends trafen wir uns zum Tagesausklang - und wieder sehr leckerem Essen- im Trebnitzer Gasthaus zur Ostbahn.



Der Sonntag begann mit einer Geburtstagsfeier für Anne, jede aus unserer Gruppe trug eine Kleinigkeit bei. Was wünscht sich eine Wanderreiterin mehr, als am Ehrentag mit Pferden, Gleichgesinnten und schönem Reitwetter in der Natur unterwegs zu sein?

Der Ritt am 25.5.25 führte gut 19 km von Trebnitz aus über Jahnsfelde wieder nach Trebnitz. Lichte Wälder und viele Felde boten schöne Töltstrecken. Ein bisschen Regen und Wind störte keineswegs. Beeindruckend waren die Felder mit breiten Streifen blühender Korn- und Mohnblumen am Feldrain. Nachmittags ging's nach einem schönen Reitwochenenden wieder nach Hause.



Ich war das erste Mal mit den Berliner Islandpferdefreunden auf einem Wanderritt unterwegs. Auch für meine Stute war es das erste Mal. Die Freundlichkeit, Offenheit und gute Organisation haben mich sehr beeindruckt. Es wird für Leikna und mich sicherlich nicht der letzte Wanderritt gewesen sein!



Vielen Dank für dieses schöne Wochenende.

Ein ganz besonderer Dank geht an Dirk Steinhoff aus Trebnitz, der die schöne Wiese beisteuerte und die Idee zu diesem Ritt rund um Schloss Trebnitz mit dortiger Unterkunft hatte. Wir würden uns freuen, ihn und seine Frau beim nächsten Mal reitend dabei zu haben.

Sandra Priepke



Mit Pferden und Kutschen unterwegs

im Nordosten Brandenburgs:

Strecke von 16356 Biesenthal nach 16248 Marienwerder (Sophienstädt)



Eine besondere Art des gemeinsamen Unterwegs-seins erlebten Reiter*innen und Kutschfahrer*innen an einem Wochenende im Oktober.

Ursprünglich geplant als ein Ausritt mit Übernachtung von meinem damals noch heimischen Islandpferdehof ausschließlich mit Islandpferden kommt es halt manchmal anders, als man denkt. Eigentlich wollte ich den lang vorab geplanten Ritt absagen. Doch es bewahrheitete sich mal wieder der Satz – „Spontane Sachen sind die Schönsten.“ Im Umfeld fanden sich neue Wegbegleiter, die mich motivierten und sagten: Wir ziehen das gemeinsam durch! – Wir wollen das! – Du hast doch schon alles organisiert.

So hieß es also, den Ritt den neuen Gegebenheiten anzupassen und loszulegen.

Das Schwierige war, dass wir mit unseren Pferden zwar alle territorial gesehen recht dicht beieinanderstehen, jedoch auf unterschiedlichen Höfen. Ein neuer Trosser*in musste gefunden werden und da wir nun nicht nur mit unseren Islandpferden sondern auch mit Großpferden und sogar mit 2 Kutschen un-

terwegs sein wollten, musste die Strecke neu geplant werden.

Start und Ziel war der Reiterhof in 16359 Biesenthal. Hier trafen sich alle Beteiligten am 18.10.2025 bei schönstem Sonnenschein gegen 11:00 Uhr mit ihren Pferden. Sättel, Trensens und Pferdezubehör verstauten wir im Trosserfahrzeug und die leckeren Sachen, wie selbst gebackenen Kuchen, Kaffee und Getränke übergaben wir unserem Kutscher zur Aufbewahrung als Wegzehrung.

Schon nach 10 Minuten zeigte sich die schöne Landschaft rund um Biesenthal. Wir durchquerten das Hellmühler Fließ. Es gilt als schönstes Durchbruchstal im ganzen Barnimer Land. An den steilen, sandigen Hängen des sehr naturnahen Sandbaches finden Moorfrösche, Kröten und der Eisvogel einen perfekten Lebensraum.

Weiter ging es Richtung Lanke. Wir ritten durch Buchen- und Kiefernwälder, Niederungen, ließen Seen und Wiesen liegen, begrüßten Ausflügler aus Berlin, die immer wieder Fotos von uns und unseren Pferden machten. In Lanke ritten wir ein ganzes Stück



auf der Straße. Dies war eine große Herausforderung für uns; zeigte sich doch, dass unvernünftige Autofahrer, gerade in den Kurven - dicht auffuhren und einfach die Geschwindigkeit beim Vorbeifahren beibehielten.

Zwischen Strehle-, Bauer- und Mittelprendensee

liegt der Ort Prenden. Hier begrüßte uns Familie Schumacher mit frischem Kaffee, Getränken und Streicheleinheiten für die Pferde.

Auf einem der höchsten Punkte im Ort liegt die Kirche mit ihrem aus dem Jahre 1611 stammenden Altar und dem selbsttragenden Fachwerk-Glockenstuhl. Auch sonst waren wir sehr beeindruckt von den niedlichen Häusern und wunderbar angelegten Gartengrundstücken und der Fischerei.



Der letzte Reitabschnitt war von Prenden bis Sophienstädt. Die Umgebung ist ein absolutes Urlaubsparadies, das viel Ruhe in der wald- und seenreichen Umgebung bietet. Alle Straßen des Ortsnetzes finden ihre stern- oder strahlenförmige Fortsetzung in Wald- und Wanderwegen, die regelrecht zur Erkundung der Natur einladen. Ein guter Radweg, im Jahr 2006 fertiggestellt, verbindet Sophienstädt mit den Ortsteilen Ruhlsdorf und Marienwerder.

Besonders schön war der Stopp mit unseren Pferden am wunderschönen Bernsteinsee, wo viele wunderbare Fotos entstanden. Einige mutige Pferde trauten sich ins Wasser und unser Fjalí – eigentlich total was-

serscheu - wollte sich sogar inklusive Sattel und Reiterin hinlegen. Nur der schnellen Reaktion von Emma war es zu verdanken, dass Reiterin und Handy nicht in den Fluten verschwanden. Die Klamotten waren trotzdem nass. So hatten wir alle noch was zu Lachen und natürlich gute Ratschläge parat.

In Sophienstädt angekommen, trafen wir auf unsere Trosserin, Madlen Schumacher, die uns in Empfang nahm – die Pferde fanden grüne Wiese und frisches Heu sowie frisches Wasser in den bereits vorab aufgebauten Paddocks vor. Alles war gut vorbereitet und ein bereitstehendes Auto brachte uns in unser Ferienhaus, das von Familie Steigerle aus Ruhlsdorf schon vorbereitet war.

Der Reittag fand seinen krönenden Abschluss mit einem wundervollen Essen im Restaurant „Café Sophiengarten“ in Sophienstädt.

Bis weit nach 24:00 Uhr saßen wir noch in unserer gemütlichen Unterkunft zusammen, werteten den Tag aus, spielten Gesellschaftsspiele und genossen köstliche, mitgebrachte Getränke und Snacks.

Nach einem frisch, regional zubereiteten Frühstück traten wir am nächsten Morgen den Rückweg an.

Dieser war etwas kürzer und geradliniger und führte uns haupt-





sächlich „Am Finowkanal“ entlang und durch ein großes Waldgebiet. Die langen, geraden Wege luden unbedingt zu schnelleren Gangarten ein, sodass wir längere Trab-/Tölt-/Galoppstrecken einlegen konnten und unsere Pferde und wir noch einmal richtig Spaß hatten. Gäste, die auf dem Rückweg eine Kutsche von uns gebucht hatten, waren immer wieder fasziniert, wie unsere kleinen Isländer tölteten und den Großpferden unbedingt Paroli boten. Es kam immer wieder die Frage: Ist das Tölt? – Ist das Tölt?

Am Finowkanal bei Marienwerder gab es bis vor Kurzem eine Gaststätte, die auch bei Touristen aus Berlin beliebt war. „Zum Schleusengraf“. Wir lernten den neuen Betreiber „übrigens eine Schweizer Familie“ kennen und erfuhren Interessantes über deren Pläne, den Schleusengraf wieder zu eröffnen. Wenn das mal kein Zufall ist. Das Ausflugsziel sollte man unbedingt im Auge behalten, zumal der Wirt sehr pferdeverliebt ist.

Die Überquerung der A11 – Autobahnbrücke war noch einmal ein spannender Moment. Fingen die Autofahrer doch an zu Hupen, was natürlich nicht unbedingt zur Beruhigung unserer Pferde beitrug. Aber auch diese Herausforderung meisterten wir fabelhaft.

Mit Muskelkater jedoch gesund und fröhlich erreichten alle Mitstreiter wieder den Reiterhof Biesenthal. Es gab keine unkontrollierten Passagen, keine Stürze und nichtbeherrschbare Situationen. Darauf bin ich besonders stolz. Es war eine fabelhafte Truppe.

Auf diesem Ritt haben wir gemerkt, dass egal welche Pferderasse, egal ob groß oder klein sowie unterschiedliche Reitertypen aller Altersklassen eine harmonische Zeit miteinander erleben können, wenn Jeder bereit ist, Rücksicht auf den anderen zu nehmen und die Gemeinschaft im Vordergrund steht.

Jana Adam





Die gesunde Pferde-Heulage

*... schmeckt zum
Wiehern gut!*

- Die hochwertige Futter-
alternative
- Angebaut und produziert
in Deutschland
- Staubfrei – auch für Allergiker
- Auch entstaubtes Heu
- Lieferung deutschlandweit
– versandkostenfrei

Auch Silvia Ochsenreiter-Egli und Heljar, Goldmedaillengewinner der Schweizer Meisterschaften im Fünfgang und in der Fünfgangkombination, WM-Teilnehmer in Holland 2017, zweifache Bronzemedallengewinner der Mitteleuropäischen Meisterschaften im Fünfgang und WM-Teilnehmer in Berlin 2019 vertrauen bei der Fütterung auf die leckere und gesunde Luckylage.



Online bestellen: www.luckylage.de

Watt will man mehr!

Ein Traum aus Sonne, Salz und Sand – Unser Wanderritt bei Cuxhaven



Manchmal gibt es Reisen, die sich tief in Herz und Seele einbrennen – unser Wanderritt bei Cuxhaven war genau so eine. Schon die Anreise am Sonntag, den 28. September, versprach Abenteuer: Wir kamen aus vielen Himmelsrichtungen: Sylvie, Juliane, Anne und Deike aus Berlin/Brandenburg, Silvia und Karen aus Sachsen, Andreas aus Mecklenburg-Vorpommern und Barbara aus Hessen. Dank Staus und Umleitungen zog sich alles in die Länge. Aber unsere Ponys meisterten es gewohnt cool mit viel Rauhfutter im Hänger und guter Gesellschaft. Doch als wir schließlich alle auf dem wunderschönen Ferienhof der Familie Finck in Sahlenburg eintrafen, war der Alltagsstress schnell vergessen.

Und natürlich – wer sonst – hatte wieder alles perfekt organisiert: unsere wunderbare Deike! Mit ihrer warmherzigen Art, ihrer Erfahrung und ihrem Organisationstalent war sie wie immer der ruhende Mittelpunkt unserer bunten Reitertruppe.

Trotz der späten Ankunft wollten wir den ersten Abend nicht verstreichen lassen, ohne den Pferden etwas Auslauf zu verschaffen. Also sattelten wir unsere Pferde und ritten eine kleine Runde in den goldenen Sonnenuntergang hinein – durch die Küsten-Heidelandschaft rund um Sahlenburg, begleitet vom Rufen der Möwen und dem sanften Meeresduft in der Luft. Es war, als würde uns der Norden persönlich willkommen heißen.

Und täglich grüßt das Frühstückswunder

Wie herrlich sind doch die gemeinsamen Frühstücke auf unseren Wanderritten! Der Tisch bog sich unter selbst mitgebrachten Leckereien – frisches Brot, duftender Kaffee, hausgemachte Marmeladen und kleine Spezialitäten aus allen Bundesländern, die sich da in dieser illustren Reiterrunde vereinten. Und dann das Ritual: „Pferde fertig machen – aufsteigen – losreiten!“

Das erste Mal Watt unter den Hufen

Unser Weg führte uns täglich durch den Ort Sahlenburg, wo die Geschwindigkeitsmessgeräte uns freundlich bestätigten, dass wir im erlaubten Tempo unterwegs waren – wir Reiterinnen lachten herzlich über diesen kleinen Running Gag. Doch dann kam der Moment, der uns allen den Atem raubte:

Eine kleine Anhöhe, ein letzter Schritt – und plötzlich öffnete sich vor uns das nicht vorhandene Meer: Endlose Weite, glitzernder Sand, Sonne satt und das Watt!

Und dann ging es los: bei strahlendem Sonnenschein hinein ins Abenteuer. Die Pferde setzten vorsichtig ihre Hufe auf den nassen Meeresboden, das Salz glitzerte, Möwen kreisten – und wir waren einfach nur sprachlos.

Die erste große Herausforderung wartete nicht lange: der erste von vielen Prielen, die wir in den nächsten Tagen durchqueren würden hatte es in sich: Das „Sahlenburger Loch“ ist wie ein kräftig strömender 200 Meter breiter Bach mit runden Steinen auf dem Grund und hoch bis fast zum Bauchnabel unserer tapferen Pferde. Wir hielten die Luft an – doch alle Vierbeiner meisterten die Passage mit Bravour! Danach fühlten wir uns wie echte Watt-Expeditionsreiterinnen.

Fischbrötchen, Pommes und Pferdeglück

Am Deich in Duhnen machten wir unsere wohlverdiente Rast – Fischbrötchen, Pommes und kalte Getränke für uns, saftiges Gras für unsere Pferde, die geduldig neben den vorbeikommenden Wattwagen und den vielen auf dem Deich spazierenden Urlauberinnen grasten. Welch ein Bild! Dieses kleine Fleckchen wurde bald zu unserem Lieblingsort für die Mittagsrast.

Auf dem Rückweg durchs Watt gesellten sich die imposanten Wattwagen mit ihren kräftigen Kaltblütern zu uns. Wir hielten respektvoll Abstand – doch manchmal schauten unsere Ponys neugierig hinüber, als wollten sie sagen: „Na, wer kann hier wohl länger durchhalten?“

So vergingen die Tage voller Sonne, Wind und Freiheit. Kein Baum, kein Auto, keine Hindernisse – nur wir, die Pferde und das unendliche Watt.

Abenteuer Neuwerk – Schlafen im Heu und Inselzauber

Am Mittwoch war es so weit: Das Wetter und Niedrigwasserstände wurden abermals gecheckt und unsere Habseligkeiten mit dem Wattwagen auf die Insel Neuwerk zur Alten Fischerkate der Familie Fock gebracht, während wir selbst den Ritt durchs Watt wagten – gefühlt dutzende Kilometer pure Faszination!

Das Wetter war so zauberhaft, die Wiese noch fett und es war so schön; unsere Pferde flüsterten uns ein, so dass wir kurzerhand beschlossen, eine Nacht zu verlängern.

Zurück mit Wind und Wellen

Der Rückritt am Freitag wurde zur Herausforderung: Der Himmel zeigte sich norddeutsch-grau, der Wind frischte auf – und zum Abend hin war Windstärke 11 bis 12 angekündigt. Ob er sie tatsächlich erreichte, ich weiß es nicht – aber kräftig geweht hat es allemal! Unsere Pferde, die in den Tagen zuvor so gelassen und fröhlich unterwegs gewesen waren, legten jetzt den Turbo ein. Ob sie wohl spürten, dass es heimwärts ging? Jedenfalls flogen wir im Tölt fast über den nassen Sand, mit salzigen Tropfen im Gesicht und einem Gefühl von grenzenloser Lebendigkeit.

Zurück auf dem Hof von Familie Finck, erschöpft, durchgepustet, aber glücklich, ließen wir den Abend ausklingen – mit einem tollen Filmvortrag von



Dort angekommen, erwartete uns ein Heuhotel, das jeden Kindheitstraum wahr machte. Wir schliefen im duftenden Heu, lachten bis spät in die Nacht und genossen zwei Tage voller kleiner Wunder:

Ein Ritt zur Vogelinsel Scharhörn katapultierte uns wie auf den Mond, ein Plausch mit der Vogelwartin, eine Inselumrundung zu Fuß auf Neuwerk, der Besuch der ehemaligen Inselsschule, der Aufstieg auf den uralten Leuchtturm von 1299, das „Fit für's Pferd“ Programm von Paula Troll bei Sonnenaufgang auf dem Deich – und natürlich der legendäre Inseleierpunsch, den wir einmal gemütlich am Nachmittag bei Inselkaufmann Stefan Lange genossen.

Andreas über seinen Ritt durch die Mongolei. Ob das vielleicht unser nächstes Ziel wird?

Fazit: Ein Stück Himmel auf Erden

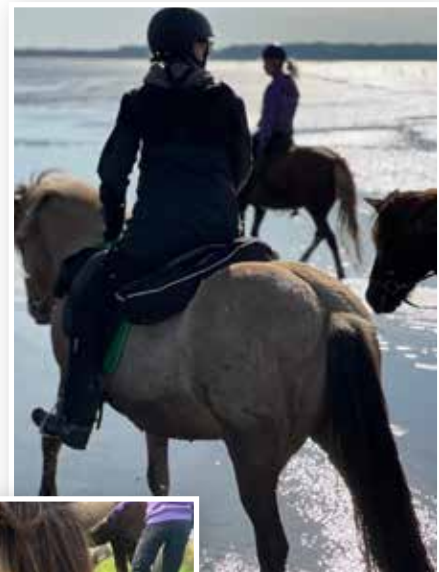
Was bleibt, sind unzählige Erinnerungen: das Lachen, der Wind, das Glitzern des Watts, die treuen Pferde und dieses Gefühl von Gemeinschaft. Danke liebe Sylvie für deine Idee zu dieser Tour, danke lieber BIF e.V. für deine Unterstützung, danke an Dirk Steinhoff aus Trebnitz für deine großzügige und selbstlose Spende und danke liebe Freizeitwartin Deike, für deine Organisation, deinen Humor und dein Herzblut. Und Danke lieber Gott, dass wir nicht wie Anna als 13-Jährige auf ihrer Isi-Stute beim Mammutritt im Watt

auf dem Rückweg von Scharhörn nach Sahlenburg am Ende durch das Sahlenburger Loch schwimmen mussten!

Und Danke allen Mitreitenden für diese wunderbare Zeit.

Dieser Wanderritt war mehr als nur eine Reise – es war ein Stück Himmel auf Erden.

Juliane Uhlig





Coaching mit Pferden – der Schlüssel zu Deinem Inneren

Unsere Pferde sind seit über 30 Jahren Teil meines Lebens. Immer wieder habe ich festgestellt, dass sie sehr auf meine Emotionen reagieren und mir zeigen, was machbar und was nicht machbar ist. Durch die Beschäftigung mit diesem Phänomen bin ich zum pferdegestützten Coaching gekommen und habe eine diesbezügliche Ausbildung absolviert.

Im pferdegestützten Coaching sind die Pferde wunderbare Coaches, sie sind ehrlich und direkt in ihrer Reaktion. Sie reagieren spontan auf das Verhalten der Menschen um sich herum und spiegeln dabei die aktuelle Teamdynamik, die Stimmung oder die Haltung der Teilnehmer wider. Wenn jemand zum Beispiel unsicher oder sehr dominant ist, zeigt sich das durch das Verhalten des Pferdes – etwa durch Zurückweichen, Annähern oder andere Reaktionen.

Pferde sind unvoreingenommen und bewerten nicht, ihre Reaktionen sind stets authentisch. Sie geben den Teilnehmern sofort Feedback darüber, wie sie sich verhalten, kommunizieren und im Team zusammenarbeiten. Das macht die Arbeit mit ihnen besonders wertvoll, weil man schnell Einsichten gewinnt und an konkreten Themen wie Führung, Zusammenarbeit oder Konfliktlösung arbeiten kann.

Das Ganze findet in einer natürlichen, entspannten Umgebung statt, was den Lernprozess noch authentischer macht. Es ist eine spannende Erfahrung, weil die Interaktion mit den Pferden oft neue Perspektiven eröffnet und nachhaltige Impulse für die persönliche Entwicklung sowie die Teamarbeit setzt.

Diese neue Erfahrung kannst du in dein Leben transferieren und Rückschlüsse ziehen wie deine persönliche Veränderung aussehen kann, wenn du deine neu gewonnenen Stärken einsetzt.

Mein Antrieb und meine Leidenschaft liegen in der tiefen Überzeugung, dass echte Veränderung nicht durch Theorie oder endlose Gespräche entsteht, sondern durch erlebte Erkenntnisse, die das Herz berühren. Oft suchen Menschen jahrelang nach Antworten in ihren Gedanken, verlieren sich in Grübelschleifen, lesen unzählige Bücher und nehmen an Coachings teil – und doch bleibt der ersehnte Durchbruch oft aus.

Es erfüllt mich mit Freude, genau diesen Menschen eine ehrliche und sofort spürbare Veränderung zu ermöglichen. Nichts begeistert mich mehr, als zu sehen, wie meine Klienten in einer einzigen Sitzung mehr über sich selbst lernen als in Monaten oder sogar Jahren des Nachdenkens.

Ich arbeite mit Pferden, weil sie die unbestechlichsten Spiegel unserer Emotionen sind. Sie urteilen nicht, sie interpretieren nicht – sie reagieren direkt auf unsere wahre innere Haltung. Diese ehrliche Reflexion macht Blockaden sichtbar, die sich oft mit Worten nicht erfassen lassen. Es ist eine wunderbare Reise, die ich mit meinen Klienten und den Pferden gemeinsam antrete, und ich bin dankbar, Teil ihrer Veränderung zu sein.

Das pferdegestützte Coaching findet immer vom Boden aus statt. Es wird nicht geritten. Der Teilnehmer bekommt ein seinem Ziel entsprechende Übung mit dem Pferd, anschließend wird der Coachee zu seiner Wahrnehmung der Übung und dem Verhalten des Pferdes befragt. Durch das Verhalten der Pferde und die Fragen des Coaches findet der Coachee seine Lösung, dadurch ist das pferdegestützte Coaching sehr nachhaltig.

Pferde sind unglaublich sensible Wesen, deshalb werden sie auch in der Trauerbegleitung mit Pferden eingesetzt. Sie spüren deine Stimmung, deine Traurigkeit, deine Sehnsucht – und reagieren ehrlich darauf. In einer ruhigen, sicheren Umgebung kannst du durch den Kontakt mit den Pferden deine Trauer auf eine liebevolle und achtsame Art ausdrücken. Es geht nicht darum, etwas zu „erledigen“, sondern darum, dir selbst Raum zu geben, um zu trauern, zu weinen, aber auch um Trost, Kraft und Hoffnung zu finden.

Christiane Arlitt



Fit, fitter, am fittesten

Reiterfitness mit Paula Troll im Juli 2025 in Schlunkendorf bei Beelitz



Am Samstag dem 19.07.25 trafen wir uns mit Paula Troll für den Kurs „Fit für's Pferd“ - ein physiotherapeutischer Reitkurs - auf dem schönen Hof von Christa und Uwe Schwenteit in Schlunkendorf bei Beelitz zum Tageskurs, unsere Isis im Gepäck.

Wer Paula noch nicht kennt: Sie ist erfahrene Physiotherapeutin, Pferde-Osteopathin und Trainerin C aus Berlin und kennt all die Schwachstellen bei dir, mir und uns, die eine Gangart unrunder machen oder eine Hand leichter oder schwerer zum Gymnastizieren. Und, und, und.

Nach einer kurzen Kennenlernrunde zeigte uns Paula im Rahmen einer Präsentation wie der eigene Körper sich bewegt, oder auch nicht, und welchen Einfluss dies auf unseren Partner Pferd hat, mit dem wir beim Reiten aufs engste verbunden sind. Unter zu Hilfenahme ihres Miniskeletons „Hugo“ wurde uns dies anschaulich vor Augen geführt.

Nachdem wir die Theorie möglichst gut verinnerlicht hatten ging es an die Übungen ohne Pferd. Schnell hatte jede ihre Gymnastikmatte auf dem saftigen Rasen im Hof mit Blick in den Staudengarten ausgerollt und bei vielen Übungen wie Katze – Kuh – Kind, die manchen aus dem Yoga bekannt sein dürften, kräftigten wir uns und machten uns geschmeidig für die spätere Reitstunde. Als bald wurde uns bei Drehübungen klar, dass nicht nur unsere Pferde eine hohle und eine steife Seite haben, sondern wir auch, und dass es nur gut sein kann dem mit glückbringen-

den Übungen entgegen zu wirken.

Nach dem Mittag ging es an den Reitunterricht. Bei Einzelstunden scannte Paula den Ist-Zustand unseres Sitzes durch und konnte „wahrsagerisch“ voraussagen mit welchen Schwierigkeiten wir uns ggf. konfrontiert sehen. Und so war es dann auch. Dank ihrer Expertise machten wir anfangs oder zwischendrin individuelle Ausgleichs- und Dehnübungen um später auf dem

Pferd sitzend seltener in die alten falschen Bewegungsmuster zurückzufallen. Dem häufig anzutreffenden Hüftknick begegnete sie mit einer simplen Übung: Raus aus dem Bügel auf der betroffenen Seite!

Dank der Anleitung verbesserte sich unser Sitz und damit auch die Einwirkung auf unser Pferd, was zu einem besseren Körpergefühl und einem nachfolgend harmonischeren und hoffentlich gesünderen Reiten führte. Wir waren schwer beeindruckt.

Wir sagen danke an Paula für den lehrreichen Kurs und wünschen dir, dass du mit deiner Fit für's Pferd App und den dazu gehörigen Übungen und dem Bewusstsein ganz viele ReiterInnen und Pferde glücklich, entspannt und kräftig machen wirst! Und wer sich nicht gleich zu einem Abo entschließen kann, dem sei Paula's Insta Account wärmstens ans Herz gelegt.

Danke auch an Christa für den sehr schönen Ort. Und danke an den IPZV für die Förderung, denn der Kurs war als Hestaskolar (Pferde-Schule) ausgeschrieben und wurde somit freundlicherweise vom IPZV gefördert.

Wenn ihr Ideen für schöne Kurse im Segment Freizeit habt, lasst es mich gerne wissen, wir machen das dann zusammen.

Deike Schacht



Pferdefotografie – ein paar kleine Tricks für gute Bilder

Kurz zu mir:

Ich fotografiere mittlerweile seit 25 Jahren. Mein Einstieg in die richtige Fotografie war wirklich vor allem mit dem Pferd als Motiv. Ich habe mich schon während meiner Schulzeit mit analoger Fotografie beschäftigt. Schwarz/Weiß Bilder selber entwickelt und gedruckt und doch bin ich durch das eigene Pferd viel tiefer in die Fotografie eingestiegen.

Pferde zu beobachten hat mich schon immer fasziniert, aber diese auch fotografisch festzuhalten ist zu meiner größten Leidenschaft geworden. Nach meinem Studium folgte die Selbständigkeit als Tierfotografin - aktuell mache ich das immer noch nebenberuflich – und so konnte ich neben den Shootings in Deutschland schon Pferde auf vielen Erdteilen fotografisch begleiten. Zum Beispiel in Indien, Italien, Sri Lanka, Neuseeland und natürlich auch Island.

Pferde vereinen Kraft, Eleganz und Ausdruck. Doch genau diese Mischung macht sie auch zu anspruchsvollen Fotomodellen. Mit ein paar Tricks kannst Du das Beste aus den Momenten herausholen.

Fotos mit der Spiegelreflexkamera: maximale Kontrolle für perfekte Momente

Die digitale Spiegelreflexkamera (DSLR) ist seit vielen Jahren mein Partner für schöne Fotos. Im manuellen Modus kann man einfach am meisten selber entscheiden und beeinflussen, wie das Bild am Ende werden soll.

Mit einer DSLR kannst Du Bewegungen gestochen scharf festhalten. Nutze eine kurze Verschlusszeit (mind. 1/640 s oder schneller), wenn das Pferd rennt oder springt. Eine weite Blende (f/2.8–f/4) sorgt für einen schönen, weichen Hintergrund, der das Tier hervorhebt. Auch sollte man das Pferd bei Portraits nicht zu nah am Hintergrund positionieren, auch das bringt wieder mehr Unschärfe, die den Fokus auf das Motiv rückt. Achte außerdem auf kontinuierlichen Autofokus, damit die Kamera dem Pferd sauber folgt.

Wichtig: Geh auf Augenhöhe des Pferdes bzw. etwas tiefer – also am besten hinhocken, damit das Pferd

noch erhabener und eindrucksvoller wirkt. Achte auf den Hintergrund und das Licht, denn schließlich heißt fotografieren auch „mit Licht zeichnen“.

Kurzer Lichtguide:

- Früh am Morgen oder gegen Abend (goldene Stunde) für warmes Licht und weiche Schatten
- Bewölkte Tage für sanftes, gleichmäßiges Licht, ideal für Porträts
- Achte darauf, nicht gegen hartes Mittags-sonnenlicht (das gilt vor allem für den Sommer, denn im Winter steht die Sonne viel tiefer) anzukämpfen – es erzeugt unschöne Schatten und starke Kontraste.

Fotos mit dem Handy: überraschend stark für Portraits und ruhige Momente und vor allem immer dabei, denn der beste Fotoapparat ist der, den man dabei hat. Smartphones liefern beeindruckende Ergebnisse, vor allem im Porträtmodus oder mit Ultraweitwinkel. Dennoch reagieren sie empfindlich auf schnelle Bewegungen. Daher gilt: Versuche ruhige Momente einzufangen oder nutze Serienbildaufnahmen. Achte auf ausreichend Licht, denn Handys sind bei Dunkelheit deutlich im Nachteil.

Auch hier macht die Perspektive viel aus: Geh in die Hocke, probiere Seitensilhouetten aus oder spiele mit Gegenlicht, um eine besondere Stimmung zu erzeugen.

Das Wichtigste ist immer, viel auszuprobieren (vor allem im manuellen Modus) und einfach Lust zu haben, sich auf die Fotografie einzulassen.

Wer das gerne in der Gemeinschaft machen möchte mit noch mehr Tipps und Tricks und Unterstützung mit der eigenen Kamera – kann sich gerne bei mir für den Fotoworkshop „Einstieg in die Pferdefotografie“ melden, den ich für 2026 wieder geplant habe.

Marion Schoening

info@ms-photos.de

Dein Isi. Deine Geschichte. Deine Fotos.

Ich halte die besondere Verbindung
zwischen Dir und deinem Islandpferd bei
einem **Fotoshooting** fest – kraftvolle Bewegungen,
liebvolle Details und echte Augenblicke:

**Porträt, Kuschelbilder, Herdenfotos, Freilauf-
oder Reitbilder** bei Euch auf dem Hof

Auch Gutscheine zum Verschenken erhältlich!

info@ms-photos.de

BIF
Mitglieder
erhalten 2026 10% Rabatt
auf alle Shootings
& auf Shootings die bis
31.03.2026
stattfinden 20%





Jugendfreizeit 2025



Donnerstag, 29. Mai

Zum Schrecken aller Teilnehmerinnen und Vicky, unserer Reitlehrerin, hat Clara unsere Betreuerin sich für dieses Jahr eine neue Grausamkeit einfallen lassen. Die Jugendfreizeit startete anders, als erwartet, schon um 10 Uhr morgens. Wer die Artikel zur Reiterfreizeit jedes Jahr aufmerksam liest, ist nun mindestens genauso verärgert und überrascht wie wir es waren, denn sonst startete das Reitercamp immer erst um 14 Uhr. Auch Mieke war von der Uhrzeit nicht gerade begeistert, wie sich einem ihrer Zitate entnehmen lässt: „Eigentlich wäre ich ja guter Dinge doch durch die frühe Uhrzeit, bin ich ein bisschen verstimmt.“

Jetzt haben wir uns aber genug beschwert, denn glauben Sie uns: Clara ist eigentlich gar nicht so grausam. Nach dem ersten Kennenlernen beim Mittagessen, folgte auch schon die erste Aktivität des Tages. Man mag es glauben oder nicht, es wurde sich mit Wasser bespuckt. Bei der sogenannten Flachwitz-Challenge steht man sich mit Wasser im Mund gegenüber. Währenddessen erzählt eine Person Witze, bis man vor Lachen das Wasser ausspuckt. Das eigentliche Ziel des Spieles ist es, so wenig Wasser wie möglich zu speien. Der Tatsache nach zu urteilen, dass wir uns danach erst einmal abtrocknen mussten, hat das bei uns nicht wirklich gut funktioniert. Gleich danach ging es auch schon aufs Pferd. Eine weitere

Besonderheit war: es gab auch Einzelstunden, was in den letzten Jahren bei der Kinderfreizeit aufgrund der Teilnehmer*innen Anzahl nicht möglich war. Nach dem Essen und Füttern der Pferde, wurde der Abend mit Activity beendet.

Freitag, 30 Mai

Um 7:30 startete Tag 2 der Freizeit. Der Vormittag wurde an diesem Tag mit Bodenarbeit gefüllt. Um diese für Sie, liebe Leser:innen, erlebbar zu machen, stellen Sie sich nun bitte folgendes Szenario vor: Sie stehen mitten auf einem Reitplatz. Wie der Zufall es will, haben Sie auch noch ihr Pferd dabei, ist das nicht aufregend, fragt Sie eine Clara. Sie beginnen mit dem Hütchenviereck. Mieke ruft Ihnen zu: Außen rumlaufen, immer wieder stehen bleiben. Plötzlich taucht vor Ihrem Pferd ein mysteriöses Stangen L auf. Wo das wohl herkommt, fragt Sie Marlene. Kaum können Sie antworten ruft Mieke: Geradeaus durch und dann rückwärts zurück.

Doch was sehen Sie da?

Berge! Berge in Brandenburg?! Gibt's das überhaupt?? Nein, es sind doch eher Hügel.

Oder? Jetzt können Sie es erkennen: Hütchen! Gelbe Hütchen. Wer hätte das denn erwartet. Genau, niemand! Wohl oder übel müssen Sie ihr Pferd nun im

Slalom daran vorbeiführen, wir wollen ja weiterkommen. Nachdem Sie auch diese Herausforderung gemeistert haben, kommen Sie an der letzten Station an. Hier müssen Sie ihr Pferd am Strick "longieren". Anfangs ist es etwas knifflig, doch auch diese Hürde überwinden Sie. Das haben Sie gut gemacht. Nachdem wir die Pferde versorgt und Sie aus der Traumreise aufgewacht sind, gibt es Mittagessen. Clara hat Eierkuchen gemacht. Diese Neuheit auf der Reiterfreizeit-Speisekarte, war nicht nur sehr lecker, sondern regte auch große Diskussionen über den Namen an. Am Ende stand es acht zu zwei für Pfannkuchen, wobei ich das ehrlich gesagt nicht akzeptieren möchte und es darum trotzdem Eierkuchen nennen werde. Zum Nachmittag hatten wir etwas Zeit für uns. Also ohne Clara und Vicky. Diese Zeit musste dringend genutzt werden, um sich eine Quadrille, die bei zwei Personen gar nicht Quadrille heißt, für Vicky und Clara auszudenken. In den letzten Jahren haben wir uns immer einen Betreuer:innen Wettbewerb ausgedacht, doch dieses Jahr haben wir uns kurzer Hand dazu entschlossen, die Idee von Clara und Vicky eiskalt zu kopieren.

Das war aber gar nicht so einfach wie das jetzt klingt, liebe Leserinnen und Leser.

Nein, es war richtiggehend schwierig! Alles musste man sich genau Schritt für Schritt überlegen. Dank Nina konnten wir unsere Ideen aber recht schnell in grob gemalte Zeichnungen umwandeln.

Natürlich mussten wir, als wir endlich fertig waren, noch prüfen, ob denn alles, was wir uns überlegt hatten auch wirklich funktionierte. Doch Clara hatte mal wieder andere Dinge im Sinn und musste natürlich genau dann, als unsere zwei Ersatzpferde, Marlene und Nina, die Quadrille auf dem Reitplatz prüften, schauen, ob wir alle noch lebten. Wirklich fatal, wenn man bedenkt, dass wir danach noch mal von vorne anfangen mussten. Als wir endlich damit fertig waren, haben wir Clara dazu gezwungen, uns Kekse zu geben, denn sagen Sie ganz ehrlich, wer will bitte keine Kekse zwischendrin futtern?! Natürlich niemand! Clara hatte von dieser Grundlage anscheinend noch nie gehört und so mussten wir sie wohl oder übel zwingen. Tja, irgendwann kam dann auch Vicky von ihrer Abenteuerreise zurück. Quatsch! Sie war nur bei ihren Pferden.

Als sie wieder da war, wurde sich schnell dazu entschlossen, einen Spaziergang mit einigen Pferden zu machen. Wir nahmen Vickys lieben Talli, der eigentlich Kristall heißt und jedes Jahr dabei ist, und die drei mitgebrachten Pferde, Sudri und Engja von Emma und Sarah und Sleipnir von Mieke. Alle, die im Wald gerade keine Pferde führten, sammelten Stöcker.

Denn mit irgendetwas mussten wir ja am nächsten Tag auch das Stockbrot essen. Diese Mal wussten wir auch einen Weg und wir irrten nicht so herum wie vorheriges Jahr. Ich sag Ihnen: der Spaziergang hat zwar Spaß gemacht, aber Sie wissen ja gar wie viel Viecher da waren. Die Mücken und - Oh die Bremsen! Himmel ich will gar nicht dran denken! Wir waren schnell wieder zurück...

Nach diesem Leistungssport brauchten wir natürlich alle erstmal eine Pause ;)

Diese verbrachten wir damit, Melone und Zimtschnecken zu essen und unseren Betreuerinnen von der Quadrille zu erzählen, die sie trotz unserer wunderbarsten Zeichnungen zuerst nicht verstanden, daher mussten wieder unsere Ersatzpferdchen einspringen und sie ihnen zeigen. Nachdem Clara und Vicky ihre Quadrille ein paar Mal zu Fuß durchgegangen waren, mussten wir dann auch ans Werk. Und zwar mit Pferden!

Tja, zu siebt in ein Dressurviereck passen muss man auch erst mal schaffen, aber für uns war das natürlich überhaupt kein Problem...;) Zum Glück konnten alle Beteiligten die Quadrille schon ziemlich gut auswendig, dass erleichterte das Üben extrem. Als wir die Quadrille ein paar Mal durchgeritten waren und noch hier und da etwas verändert hatten, war es auch schon wieder Zeit fürs Abendessen.

Es gab das Standardmenü, bestehend aus Nudelsalat und Brot. Nachdem alle aufgegessen hatten und der Tischdienst den Tischdienst erledigt hatte, versammelten wir uns alle in dem großen Zelt von Emma und Sarah. Dort hielten wir eine geheime Besprechung ab, denn wir wollten das Kekslager stürmen. Nein, liebe Leser und Leserinnen, so war es natürlich nicht. Obwohl man meinen könnte, dass wir wirklich ein Essenslager ausgeraubt hatten, so viel Essbares lag auf dem Zeltboden verteilt.

Nach vielen verschiedenen Spielen mussten wir dann auch schon wieder ins Bett.

Samstag, 31. Mai

Am dritten Tag der Jugendfreizeit starteten wir wie immer mit dem Versorgen der Ponys und dem gemeinsamen Frühstück in den Tag. Um 9:00 Uhr begannen wir dann mit unseren Reitstunden, eigentlich war geplant, dass die Reitstunden von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr gingen, doch niemand weiß, wie wir das geschafft haben, wir waren erst um 11:45 Uhr fertig! Durch diese kleine unerwünschte Verspätung gab es dann auch direkt im Anschluss Mittagessen, es gab:

Kartoffeln mit Quark, Salat und Rührei. Nach diesem ausgiebigen Mittagessen, auf das Sie jetzt sicherlich auch Lust bekommen haben, hatten wir erst einmal Pause. Um 13:30 Uhr ging es dann schon wieder weiter, Clara und Vicky übten erstmals ihr Pas de Deux (das ist, falls sie das wie wir noch nicht wussten, das Wort für eine Quadrille zu zweit). Im Anschluss übten wir dann auch gleich noch unsere Quadrille. Diesmal klappte es schon besser als am Tag zuvor. Nach dieser anstrengenden Übungsstunde - denn Sie müssen wissen, auch für die größten Profis ist es anspruchsvoll eine Quadrille zu siebt zu reiten - gab es eine kleine Stärkung, die aus leckerem Apfelkuchen und Melone bestand. Sicher fragen Sie sich jetzt woher Clara und Vicky immer dieses leckere Essen zaubern konnten. Da möchten wir Sie gerne aufklären. Jedes Jahr bringen alle der Teilnehmerinnen etwas zu Essen mit. Das reicht dann zwar nicht über die komplette Freizeit hinweg, aber für gelegentliche Pausen ist es perfekt! Nach dieser wunderbaren Pause bemalten wir dann Gläser, das war wieder eine neue Sache, die sich Clara und Vicky dieses Jahr überlegt hatten. Die Gläser wurden mit Feuer-Eifer und den buntesten Farben bemalt. Nach diesem farbenfrohen Erlebnis ging es dann schon wieder ans letzte und wichtigste Training des Tages: die Generalprobe sowohl für uns als auch für Clara und Vicky. Es lief glücklicherweise alles wie am Schnürchen, so dass sich niemand über den nächsten Tag den Kopf zerbrechen musste. Am Abend grillten wir Würstchen, Paprika, Mais, Zucchini, Grillkäse und Kräuterbaguette. Also nur fürs Verständnis: das Kräuterbaguette grillten wir natürlich nicht. Um 21.30 Uhr machen wir dann ein Lagerfeuer, welches sehr amüsant wurde. Zu Beginn des Lagerfeuers führten Marlene und Mieke eine hitzige und sehr emotionale Diskussion über ihren gemeinsamen Blumenladen, namens: NUR Miekies Blumenladen, um den sich im Übrigen größtenteils Marlene kümmerte. Allerdings hatte sich Marlene nach diesem Erlebnis schnell wieder gefasst und hatte die wunderbare Idee, Käse ins Stockbrot zu tun. Dies taten wir ihr alle nach und das Stockbrot schmeckte interessant...

Leider ging dieser Abend auch schnell wieder vorüber und wir mussten nach ausgiebigem Zähneputzen ins Bett.

Sonntag, 1. Juni

Der letzte Morgen begann so wie jeder andere davor auch: Pferde versorgen und Frühstück.

Diesmal konnten wir allerdings später anfangen, unsere Pferde fertig zu machen. Vorher wurde schonmal das nötigste zusammengepackt, denn wie Sie wissen, war Sonntag der letzte Tag dieser ereignisreichen Reiterfreizeit. Langsam, aber sicher trudelten dann auch schon alle Eltern ein und Clara und Vicky eröffneten die Abschlussvorstellung des Feriencamps mit ihrem Pas de Deux.

Nach großem Applaus kamen wir dann auch schon an die Reihe. Ich würde ehrlich sagen, es lief wirklich gut mit unserer Quadrille, nur, dass man die extra dafür ausgewählte Musik leider nicht hören konnte, da der Nachbar meinte, genau in diesem Moment das Radio besonders laut aufdrehen zu müssen... Zur Überraschung aller teilte Clara uns nach diesem großen Auftritt mit, dass es dieses Jahr doch noch einen Wettbewerb gäbe, allerdings mit Einzelwertung. Also ritten wir brav eine nach der anderen den Wettbewerb, um kurz darauf zu erfahren wie es gelaufen war. Es ist allerdings zu sagen - bevor die Platzierung erwähnt wird -, dass alle sehr zufrieden sein können, denn es lief bei allen äußerst gut! Dieses Jahr wurde Mieke erster, Emma zweiter, Sarah dritter, Marlene vierter, Ella fünfter, Lena sechster und Nina siebter Platz. Danach bekamen Vicky und Clara noch ein kleines Dankeschön für die Betreuung und dann wurde sich auch schon wieder voneinander verabschiedet.

Wir möchten uns noch einmal herzlich bei Sonja bedanken, die uns wieder einmal ihren Hof zur Verfügung gestellt hat und außerdem bei Clara und Vicky für ihre sensationelle Betreuung!

Ella, Emma, Lena, Marlene, Mieke, Nina, Sarah (in alphabetischer Reihenfolge)

„Das ist doch's Leben“

Junger Wanderritt, 4 Tage im Schlaubetal unterwegs, 2025



Frisch geduscht noch mit nassen Haaren, einem leichten Sonnenbrand und ordentlich Hunger setzen wir uns an den Tisch. Nele und Jana hatten sich nach den drei Kilometer Marsch zum See, der dem See aus der Krombacher Werbung glich, dazu bereit erklärt für uns alle zu kochen. Zur Vorspeise gab es geschnittenen Apfel, Trauben, Oliven und Käsewürfel. Käsewürfel und Oliven waren in den vergangenen Tagen die Basis unserer Ernährung gewesen, doch immer noch freuten wir uns darüber. Nudeln mit drei verschiedenen Pesto Varianten gab es als Hauptgang, dazu Streukäse und Weißwein. Mit einem genüsslichen Seufzer setzte sich Jana in den Holzstuhl und

sagte: „Das ist doch's Leben, wir hier am Essen und gleich dort drüben sind die Pferde im Sonnenuntergang“, denn direkt neben unserer Unterkunft durften die Pferde stehen. Ca 5 Meter und eine kleine Mauer trennten uns und die Pferde. Wenn wir während des Essens rüber zu ihnen blickten, sahen wir Hunds Ohren, ihren puscheligen Schopf und ein wenig ihrer Augen so als würde

sie versuchen, uns heimlich zu belauschen. Hinter ihr und dem großen Baum war ein Himmel zu sehen, der einen leuchtenden Farbverlauf von gelb zu orange zu rosa zu blau zeigte.

Heute war unser letzter gemeinsamer Abend.

Gleich würden wir uns wieder zusammensetzen, Gummibärchen naschen und uns über die drei Highlights des Tages austauschen. Anschließend würden Jana oder Nele das Buch von Chris Kramer weiter vorlesen bis die Dunkelheit es nicht mehr zulassen würde. Denn so hatten wir es bisher jeden Abend gemacht...

Aber nun zum Anfang: Donnerstag der 29. Mai, Treffpunkt 9 Uhr auf dem Stau-berhof.

Um 10:00 war die Abfahrt der fünf Pferde in einem Hänger angedacht, welcher freundlicherweise von Dana gefahren wurde. Vorher mussten alles an Gepäck für Pferd und Reiter in das Trossfahrzeug gestopft werden. Und das Wort gestopft war an dieser Stelle sehr passend, denn auch ein Opel Safira ohne Rückbank hat nur begrenzten Platz zu bieten.



Das Wetter war gut, es sollte nicht zu heiß, aber trocken werden. Nur 18 Kilometer waren für den Ersten Ritt geplant - eine gute Streckenlänge, insbesondere, weil wir nur ein Wanderritt-erfahrenes Pferd und auch nur eine Wanderritt-erfahrene Reiterin dabei hatten. Nele, Enya und Julius unser Trosser - und wie sich herausstellte, die wichtigste Person des ganzen Rittes - waren zuerst am Hof, während Jana, Lilli, Lena und Dana nur einige Minuten versetzt eintrudelten.

Mit so vielen Händen und Vorfreude waren die Sachen schnell gepackt, die Pferde schnell Verladen und wir alle auf dem Weg nach Dammendorf.

Dort angekommen, gab es nach dem Ausladen der Pferde erstmal liebevoll geschmiertes Brot mit Käse zur Stärkung. Schnell wurden die Pferde wanderritttauglich gemacht. Nun ging es wirklich los. Dana machte noch ein Bild von uns und wünschte uns viel Freude. Zuerst ritten wir an einer Wiese entlang und dann hinein in den schönen Mischwald mit dunkelbraunem federndem Boden. So wie es sich für einen richtigen Wald gehört.



Schon war es Zeit für die erste Pipipause. Während bei heruntergelassener Hose im Gebüsch gehockt wurde, hörten wir die Worte eines Kindes: „Wow Papa guck mal Pferde!“ Er zog die Bremse und schaute sich unsere schönen Islandpferde an. Ob er die Reiterin im Gebüsch entdeckte, wissen wir nicht. Fest steht aber, dass der Zuschauer die Pipipause in jedem Falle beschleunigte. Fest stand auch, dass der Junge und sein Vater nicht die einzigen sein würden, die beim Anblick unserer Gruppe erstaunt stehen bleiben würden. Der 29. Mai war Herrentag, aber es waren nicht nur Herren, die uns begegneten, sondern auch Familien und viele Kinder kreuzten unseren Weg. Von Kommentaren wie: „Pferdemädchen finde ich schrecklich“ (Welches Pferdemädchen ihn wohl mal das Herz gebrochen hatte) bis zum epischen Ostwind-Moment zwischen Alvör, die ihre Nase an die Stirn eines kleinen Mädchens legte und kurz dort verweilte, war alles dabei. Auffallend war, das Skrauti, von allen nur das Baby genannt, die meiste Bewunderung bekam. Bjalli war damit beschäftigt zu kommunizie-

ren, dass ihm das alles zu langsam war und stehen ja auch Generell eine total destruktive Idee ist. Für Hrunds Geschmack waren im Besonderen zu viele Männer unterwegs, denn Männer sind nicht gerade ihre liebsten Menschen.

Kili wäre sehr gerne Baden gegangen und verstand die Aufregung gar nicht, als er andeutete, sich in den See samt Sattel zu legen. Alvör wurden Leitstuten Kompetenzen zugesprochen, da sie den gesamten Weg durch ihre Souveränität und Gelassenheit für keinen spannenden Moment sorgte.



Aufregend war aber der Abend in unserer ersten Unterkunft. Um ca. 17 Uhr trudelten wir in Mixdorf ein. Julius unser Held! Die Paddocks waren bereits aufgebaut. Unsere Taschen in der Unterkunft und das Abendbrot war so gut wie fertig. Nach einer gefühlten Stunde arangieren der Paddockstangen, damit auch wirklich alle Menschen und Tiere zufrieden waren, setzten wir uns gelassen an den Tisch des Gastgebers. Dieser hatte Angeboten für uns zu grillen und für unser leibliches Wohl zu sorgen. Im Gegenzug hörten wir uns gerne Geschichten über seinen Urlaub in Frankreich und seine innig geliebten Pferde an.

Auf uns und auf Tag eins!

Mit diesen Worten stießen wir mit raumwarmen Bier an.

Nach dem Essen setzten wir uns nochmal zu unseren tollen Ponys auf die Wiese und beobachteten sie beim Fressen. Ganz verliebt und stolz waren unsere Ponys den ersten Tag gemeistert, darüber waren wir uns einig.





Nun ging es in die Unterkunft, denn wir alle mussten noch duschen und es stand fest, dass der morgige Ritt um einiges weiter und anspruchsvoller sein würde. Während wir nach und nach sauber wurden, bauten einige die einzelnen Betten zu einem Maxibett um. Dann erzählten alle erstmals ihr persönliches Highlight des Tages von über Kopfsteinpflaster reiten bis hin zu Kili' Badewunsch war alles dabei. Als wir frisch geduscht waren, griff sich Jana das besagte Christoph Kramer Buch und las vor. Wir alle hörten gebannt zu.



Liebevolle Gute-Nachtsagungen schickten uns in einen erholsamen Schlaf.

Ein Wanderrittmorgen ist leider auch bei der entspannten Rittführerin nicht vergleichbar mit einem slow morning. Ganz im Gegenteil. Es müssen Möbel zurück gerückt, Sachen gepackt und verstaut werden, abgeäppelt, Tiere gefüttert und gefrühstückt werden. Wobei letzteres noch am ehesten einem slow morning glich, denn beim Frühstück soll man sich nicht stressen. Wir alle aßen reichlich und als uns der Gastgeber ein Brot für den Weg anbot, verneinte ich augenblicklich. Ich hatte die Frage falsch verstanden worauf hin mir einige fragende Blicke der Gruppe entgegenkamen. Später klärten wir das Missverständnis auf und lachten herzlich über mein entschlossenes Nein.



Paddockstangen abbauen, sauber machen, satteln, trensen und los.

Heute ging es von Mixdorf nach Treppeln in einen Gasthof. Auch hier würde es ein Abendessen vom Gastgeber geben, wenn wir es vor Küchenschließung schaffen würden. Zuerst führten wir die Pferde durch Mixdorf bis hin zum Wald. Hier stiegen wir auf und ritten eine Weile durch einen Wald, der dem gestrigen glich. Noch weiter durch ein Dorf und über eine Brücke. Nun waren wir in einem atemberaubenden Wald des Schlaubetals, bei dessen Anblick man sich entweder vorstellen mochte, wie Elfen umher schweben und Trolle durchs weiche Moos laufen, um sich bei dem geringsten menschlichen Geräusch zu verstecken oder man stellt sich vor wie Edward mit Bella auf dem Rücken von Baumwipfel zu Baumwipfel springt. In jedem Fall hatte der Wald etwas Magisches. In leiser Bewunderung ritten wir hintereinander her. Es ging viel bergauf und bergab. Da Kili das erfahrenste und mutigste Pferd der Gruppe war, durfte er die starken Gefälle immer zuerst testen. Kili lief ganz langsam und konzentriert bergab. So taten es auch Hrund und in den meisten Fällen auch Alvör, während Bjalli und das Baby gerne, wie Kinder laut grölend, den Berg herunter poltern wollten. Nach ca. drei Stunden Ritt erreichten wir den vereinbarten Pausenort.

Hier hatte Julius schon das Seil zum Anbinden der Pferde gespannt und war bereit uns Essen zu reichen. Alle Ponys waren nach dem Kilometermarsch sichtlich glücklich über ihre Stehpause. Das Baby fand es nach einer Weile aber zu langweilig und drehte sich unter dem Seil von der einen Seite zur anderen.

Weiter geht's. Heute war es warm, daher erschien uns der Weg noch weiter als er wirklich war. In der letzten Stunde merkte man wirklich, dass wir am Ende unserer Kapazitäten waren. Wir begannen aus banalen Dingen mehrere Minuten zu lachen. Anlass dafür waren beispielsweise Janas Boomer Rucksack den sie immer gut gefüllt bei sich trug oder Bjallis Unzufriedenheit mit dem gemäßigten Tempo. Das Baby entschied sich beim letzten Kilometer immer wieder dazu stehen zu bleiben und eine kleine Fresspause ein zulegen. Kili schlurfte nur noch der Gruppe hinterher.

Als wir endlich angekommen waren, waren wir erschöpft, hungrig, unter Zeitdruck stehend, da die Küche bald schließen würde, geschwitzt und eher zart besaitet. In dieser Stimmung ging es nun ans strategisch kluge Paddock aufbauen. Julius, der nichts ahnend unterstützen wollte wurde nicht nur einmal mit einem bissigen Kommentar zurückgewiesen. Fünf hungrige und müde Pferdewädchen können auch mal ganz schön anstrengend werden.

Als die Paddocks schlussendlich perfekt aufgebaut und die Ponys geduscht und gefüttert waren, ging es ganz schnell zum Essen. Nach dem ersten Bissen lachten wir über unser aufbrausendes Verhalten und entschuldigten uns aufrichtig bei Julius. Wie am Abend zuvor, setzten wir uns mit dem Buch, einer Flasche Wein und Gummibärchen zu den Ponys und lasen einige Seiten weiter bis uns die vielen Mücken und die Dunkelheit dazu verleiteten schlafen zu gehen, dieses Mal in getrennten Zimmern.

Nun waren wir schon etwas geübter im morgendlichen Trubel und es ging um ca 10 Uhr los nach Ullersdorf. Allmählich hatten sich die Ponys an die neue Routine gewöhnt und wir uns auch. Die Ponys und die Reiter waren entspannt. Die Natur war schön und da mein Handy zickte, führte Jana den Ritt gekonnt an. Bevor wir den ersten Pausenort und damit auch unseren Lieblingskäse erreichten, waren komische Seile durch den Wald gespannt. Kili musste wieder voraus gehen und die Seile anheben, sodass wir alle nacheinander drunter durchreiten konnten. Julius hatte uns eine Melone besorgt, die wir und die Ponys restlos aufaßen. Heute schien es so, als würde das Baby das Prinzip einer Stehpause verstanden haben.

uns die Hüfte zu öffnen und die Füße zu massieren. Denn Nele ist werdende Physiotherapeutin und wusste genau, was nach dem Dritten Wanderritttag angebracht und wohltuend wäre. (Bild 6) Hier saßen wir nun, wie immer mit dem Chris Kramer Buch und Jana sagte den eindrücklichen Satz, der auch der Titel dieses Artikels sein soll. „Das ist doch s Leben...“

Lilli Scheffler



Auch der zweite Teil schien unaufregend schön zu sein. Wieder einmal waren wir ausgelaugt und hungrig, als wir in die Straße des Quartiers abbogen. Nur dieses Mal waren bereits fünf Paddocks allen Wünschen entsprechend aufgebaut. Julius hatte aus der gestrigen Situation gelernt. Wir konnten unser Glück kaum fassen. Nur noch die Ponys duschen und dann? Dann wollten wir noch schnell in einem nahegelegenen See baden gehen. Das taten wir auch. Auf dem Rückweg besprachen wir erneut unsere Highlights des Tages und es war ganz Offensichtlich, dass die bereits aufgebauten Paddocks die beste Überraschung des Tages waren. Das wollte Nele scheinbar nicht auf sich sitzen lassen und bot an



Kinderfreizeit 2025



Spaß und Spiele

Ihr fragt euch wohl, was wir alles Spaßiges gemacht haben. Ich sage es euch! Wir sind wie die Wilden auf dem Trampolin gesprungen, waren im See baden und haben Werwolf gespielt. Das ist ein cooles Kartenspiel. Abends haben wir einmal heimlich einen Film geguckt. Da sind wir nach ganz hinten auf die Weide ausgebrochen. Der See ist übrigens nur 3 Minuten vom Hof entfernt.

Essenszeit

Wir aßen in der großen Scheune. Clara kochte immer und wir Kinder halfen ihr dabei. Morgens gab es Cornflakes, Obst und Toast mit Berliner Nutella. Mittags aßen wir warm und abends kalt. Oft gab es Nudelsalat oder Kartoffelsalat. Alle mussten mal Tischdienst haben. Clara ist eine tolle Köchin! Wir haben in gemütlichen Zelten geschlafen in einem kleinen Garten. Pauline hat uns immer eine Gutenachtgeschichte vorgelesen. Es war sehr schön!

Reiten

Um 7:00 Uhr früh pflegten wir die Pferde. Nach dem Frühstück hatten wir die ersten Reitstunden bei Laura. Nachmittags hatten wir entweder Freispringen oder Voltigieren. Freispringen ist, wenn du ein Pferd über Hindernisse treibst, ohne Reiter. Fláki ist immer an der Seite lang gerannt, er wollte uns bestimmt austricksen. Fünf Kinder brachten ihre eigenen Pferde mit. Der Rest durfte ein Pferd vom Hof ausleihen. Ich hatte Svandís zum Ausleihen. Svandis ist eine alte, aber flotte Lady. Mit ihr haben wir auch den Schönheitswettbewerb gewonnen.

Betreuerinnen

Clara und Pauline waren unsere Betreuerinnen. Clara hat das schon ganz oft gemacht. Sie organisiert alles. Pauline unterstützt Clara. Clara und Pauline können sich gut um uns kümmern. Sie sind lustig und nett.

Wenn es sein muss, können Sie auch streng sein. Sie mussten aber fast nie streng sein. Ich würde gerne noch einmal bei der Kinderfreizeit dabei sein, weil die Gruppe und die Gemeinschaft so nett war.

Wettbewerb

Am Ende machen wir immer einen Wettbewerb. Und wir haben auch Einen für die Betreuerinnen gemacht. Bei unserem Wettbewerb waren wir immer in Zweiergruppen. Wir mussten viele witzige Sachen machen, zum Beispiel Apfeltauchen, Besen-Polo und Blinder-Führer. Es gab sogar Preise.



Wollt ihr wissen, was wir für die Betreuerinnen gemacht haben? Wir haben eine kleine Schnitzeljagd gemacht und sie mussten noch vier andere Sachen machen. Für sie hatten wir natürlich auch Preise. Den Rest verrate ich nicht. Da müsst ihr selbst kommen!

Ein bisschen über mich

Hallo, ich bin Lotta. Ich habe dieses Jahr den Artikel geschrieben. Seit drei Jahren versuche ich in die Kinderfreizeit zu kommen. Jetzt hat es endlich geklappt. Ich fand, das war die beste Woche meiner Sommerferien. Mein Papa kommt aus Island. Ich bin mit Islandpferden aufgewachsen. Es war auf dem Moorhof total schön und die Pferde toll. Sehr gerne komme ich nächstes Jahr wieder!

Lotta







Sport

Widdens

Sportliche Höhepunkte 2025

– Ein erfolgreiches Jahr für die BIF-Mitglieder



Foto: Krijn Buijelaar www.krijn.de

Das Jahr 2025 war für die Berliner Islandpferde Freunde sportlich ein in vielerlei Hinsicht starkes und erfreuliches Jahr. Unsere Reiterinnen und Reiter waren auf verschiedensten regionalen wie nationalen Turnieren aktiv und zeigten dort tolle Leistungen. Dabei wurden zahlreiche schöne Ritte, persönliche Erfolge und mehrere bedeutende Meistertitel erreicht. Besonders bemerkenswert: Nicht nur erfahrene Jugendliche und Erwachsene, sondern auch unsere jüngsten Mitglieder trugen maßgeblich zu den erfolgreichen Saisonergebnissen bei. Wir möchten die größten Erfolge gerne hier nochmal wertschätzen.

Saisonaufakt: Landesverbandsmeisterschaft Pass – Ruppiner Hof (Anfang Mai)

Der Start in die Saison auf dem Ruppiner Hof zeigte gleich, dass die BIF-Jugend hervorragend vorbereitet in das Sportjahr gegangen ist. Bei den Passwettbewerben der Landesverbandsmeisterschaft Berlin-Brandenburg konnten zwei Titel erritten werden – ein Auftakt, der auch eine Richtung für die kommenden Monate erahnen ließ.

- Martha Hasler mit Glódís von Faxaból: Landesverbandsmeisterin Junioren im Speedpass 100 m, 8,79 s

- Lilly Janusz mit Drótt frá Hryggstekk: Landesverbandsmeisterin Junioren in der Passprüfung, 6,13 Punkte

„Ich finde, die Passprüfung ist definitiv die schwerste Prüfung, weil man so viel auf einmal machen muss und so viel bewertet wird. Wenn du eine kleine Mini-Sekunde nicht aufpasst, kann es Dir die ganze Prüfung ruinieren. Einen wirklich guten Lauf zu haben, ist extrem schwierig und dann brauchst Du ja gleich zwei davon,“ freut sich Lilly.

Deutsche Jugendmeisterschaft – DJIM Ellenbach (Mitte Juni)

Die DJIM ist für junge Reiterinnen und Reiter jedes Jahr ein sportlicher Höhepunkt. Entsprechend motiviert reisten unsere BIF-Mitglieder zum Gestüt Ellenbach – und kehrten mit sehr sehenswerten Ergebnissen zurück.

Starke Juniorinnen

- Lilly Janusz wurde mit Drótt frá Hryggstekk Deutsche Jugendmeisterin im Speedpass über 100 m, 7,84 s

und erreichte das Treppchen der Passprüfung auf dem 3. Platz mit 6,13 Punkten.



Lilly konnte den Sieg im Speedpass gar nicht glauben „es hat sich total langsam angefühlt. Ich reite immer ohne Handy auf den Prüfungen und konnte kein Ergebnis nachschauen und dann wurde da so eine super Zeit durchgesagt und ich habe nicht verstanden für wen, aber dann kamen schon alle angelaufen und meinten, dass es total super war. Ich konnte das gar nicht glauben, wir hatten vor der DJIM Zeiten über 8,5 gehabt und mein Ziel für die Saison war einmal unter 8,5 zu kommen und bis zu Drotts Rente einmal unter 8!“

Lilly freut sich so sehr über diesen Titel mit ihrer Stute Drott, denn der Weg dahin war nicht einfach: „Drotti habe ich seit April 2021, sie war eigentlich für meine Cousine, aber Drott war schon immer etwas schwierig – sehr selbstbewusst und durchsetzungsstark, Stute eben- und bei mir hat es jetzt auch 3 Jahre gedauert, bis wir so zusammengefunden haben. Ich bin mit ihr zum Beispiel ein Jahr nur im Schritt ausgeritten, weil sie so heiß war und nur Tölt und Pass gelaufen ist. Sie ist mein erstes Passpferd und wir mussten uns da beide rantasten. Wir haben jetzt die Abmachung, dass sie machen kann, was sie möchte, solange sie mir zuhört.“

Diese Disziplin mit so viel Speed erfordert auch einiges an Mut, beachtenswert, da Lilly als Kind einen schweren Reitunfall von einem Pony hatte und ihre Angst dann erst durch Islandpferde besiegen konnte.

Auch Martha konnte in den Passdisziplinen erneut an die Leistungen vom Saisonauftakt anknüpfen und bestätigte ihre Konstanz auf nationaler Ebene. Martha Hasler erritt mit Glódís von Faxaból den 5. Platz in der Passkombination

In der Kinderklasse, in der keine Meistertitel vergeben werden, dominierte vor allem Johanna mit ganz großen Leistungen:

Johanna Woischnik gewann mit Samúel vom Mönchhof gleich 3 Disziplinen, was auch für die Vielseitigkeit dieses Paares spricht.

- 1. Platz Viergang (K.L.V5), 6,38
- 1. Platz Tölt (K.L.T7), 5,92
- 1. Platz Dressur leicht (K.L.D6), 5,95

Johanna beschreibt Samúel als „ein sehr treues, ruhiges und auch ein bisschen verschmustes Pferd. Er ist jetzt seit ca. einem Jahr bei uns und steht auf dem Hirtenhof Illsitz in Thüringen. Wir sind damals über ein Bundesjugendtraining zum Minikader Berlin-Brandenburg gekommen und wurden von der damaligen Jugendwartin Nele sehr lieb aufgenommen. In Thüringen gibt es keinen Kader, aber wir fühlen uns in BB sehr wohl.“ Johanna kämpft manchmal ein bisschen gegen ihre Aufregung: „Für mich war die größte „Herausforderung“ meine Aufregung, die dann aber zum Glück schnell verfliegen war, als wir ankamen und ich nochmal geritten bin. Vor den Prüfungen bin ich auch immer aufgereggt, aber meine Mutti hilft mir

immer, so dass ich rechtzeitig alles bereit habe und nicht in Hektik ver falle. Sobald ich auf dem Pferd sitze, bin ich aber nicht mehr aufgereggt, weil ich mich dann konzentrieren muss und für Aufregung keine Zeit mehr ist.“

Johanna zeigte mit Samúel harmonische, losgelassene und gleichmäßig präsentierte Ritte, was mit dem Feather Prize der Kinderklasse von den Richtern zusätzlich honoriert wurde – einer Auszeichnung, die feines Reiten und gute Kommunikation zwischen Pferd und Reiter besonders würdigt.

„Ich bin sehr dankbar das ich diese DJIM erleben durfte und das meine Eltern und meine Trainerinnen Matilda Böhm und Ines Lantzsich mir das möglich gemacht haben. Vor allen Dingen bin ich aber meinen beiden Pferden, Samúel und Embla dankbar dass die beiden immer alles, was geht, für mich geben.“ Von der DJIM 2025 werden ihr „das V5 Finale mit der Siegerehrung, die Verleihung des Featherprize und die Einladung zum Futurity Kids Training auf Falkenegg. Das war wirklich sehr schön und lehrreich,“ besonders in Erinnerung bleiben.

Deutsche Islandpferdmeisterschaft – DIM Zachow (Anfang Juli)

Die DIM in Zachow – quasi vor der Haustür – war ein weiterer sportlicher Meilenstein für unseren Verein. In der nationalen Konkurrenz konnte Viktoria Große einen Deutschen Meistertitel in der schweren Dressurkür erreichen:

- Deutsche Meisterin Dressurkür schwer (Z1.D1) mit Gári frá Birkiey, 7,3 Punkte
- Zusätzlich erreichte Toya den 3. Platz in der Passprüfung (Z1.PP1) mit Besti frá Upphafi mit 7,79 Punkte

Toya ist anfangs ja vor allem durch ihre tollen Fünfgang- und Passerfolge aufs Treppchen gestiegen – das konnte sie jetzt auf der DIM ja auch wieder zeigen- in den letzten Jahren immer vielseitiger auch in Tölt und Viergang, wie es jetzt zu dem "Ausflug" in die Dressur kam und dann auch gleich so erfolgreich, erklärt Toya wie folgt:

„Es kam eigentlich aus der Not heraus, dass ich für die Trainer A Prüfung für die Dressur noch ein Pferd brauchte und mir Gári ausleihen durfte und eher durch Zufall haben wir festgestellt, wie doll talentiert Gári in der Dressur ist. Vicky sagte im Unterricht so etwas wie, und wenn du jetzt eine Kür reiten würdest, dann würdest du nach dem Schritt angaloppieren. Das haben wir dann einfach gemacht und es macht einfach sehr viel Spaß ihn zu reiten, so dass ich danach seine Besitzerin Kellina Klein gefragt habe, ob



Foto: Ulrich Neddens www.tierfoto.biz

ich ihn auch auf Turnieren vorstellen könne. Letztes Jahr reichte die mit Vicky kreierte Kür ja schon für den Vizemeistertitel und dieses Jahr dann für den Deutschen Meister.“

Toya beschreibt Gári als einen echten Partner beim Reiten: „Gári ist ein Goldschatz und ein super Lehrmeister. Es wirkt so, als ob er erst zufrieden ist, wenn man es richtig reitet. Ich hab immer das Gefühl, wenn ich ihn reite, dass ich mich für ihn besonders anstrengen muss. Das ist auch mein persönlicher Ehrgeiz, weil ich ihn als Pferd sehr schätze. In Prüfungen und bei Turnieren wächst er auch immer nochmal über sich hinaus. Im ersten gemeinsamen Finale im Tölt oder Viergang habe ich das das erste Mal gemerkt. Ich habe nichts anders gemacht, aber er ist so viel besser gelaufen, einfach, weil er merkte, es geht um was. Gári in 3 Worten – ehrlich-hochmotiviert und Professor.“

Jedes Turnier bietet persönliche Highlights, für Toya war es vor allem, dass sie ihre Vielseitigkeit mal zeigen konnte: „Ich bin sehr Stolz auf meine eigene reiterliche Entwicklung. Lange hatte ich gefühlt einen Stempel, der mich auf Pass und Fünfgang reduziert hat. In diesem Jahr konnte ich meine Vielseitigkeit auf der Deutschen Meisterschaft einfach beweisen. Natürlich ist dies auch nur mit den entsprechenden Pferden auch so möglich, deshalb bin ich sehr dankbar so viele tolle Pferde reiten zu können.“



Foto: Ulrich Neddens www.tierfoto.biz

Interessant am Rande: Zachow scheint für unseren Verein ein gutes Pflaster für Deutsche Meistertitel zu sein – denn auch 2016 gewann dort BIF-Vorsitzende Sonja Stenzel den Deutschen Meistertitel im 150 m-Passrennen.

Landesverbandsmeisterschaft ohne die Passwettbewerbe – Schleuener Hof (Ende August)

Der Saisonabschluss fand traditionell auf dem Schleuener Hof statt, und auch hier präsentierten sich die BIF-Reiterinnen in starker Form. In mehreren Disziplinen konnten Landesmeistertitel errungen werden, insbesondere durch unsere engagierten Nachwuchsreiterinnen.

BIF Landesmeister im Überblick – Herzlichen Glückwunsch!

- **Johanna Woischnik / Samúel vom Mönchhof**
Landesverbandsmeisterin
Kinderklasse L, Viergang (K.L.V5), 6,13
Landesverbandsmeisterin Kinderklasse L,
Dressur leicht (Z1.D6), 6,12
- **Marie Louisa Schröder / Blær vom Reiherwinkel**
Landesverbandsmeisterin Kinderklasse L,
Tölt (K.L.T7), 6,0
- **Lona Perzborn / Feykir frá Syðri-Gegnishólum**
Landesverbandsmeisterin Jugendliche, Tölt (Y1.T3), 6,17

- **Janusz Lilly / Dreyri frá Blönduhlíð**
Landesverbandsmeisterin Junioren, Fünfgang
(Y1.F2), 5,79

Zusätzlich erhielt Johanna erneut den Feather Prize des Landesverbandes – eine besondere Anerkennung, die sie 2025 gleich auf zwei Ebenen (DJIM und LVM) verliehen bekam.

Darüber freut sich Johanna sehr: „Ich bin stolz und dankbar das mir der Featherprize auf der DJIM und der LVM verliehen wurde. Die Verleihung auf den beiden Meisterschaften waren sehr schön für mich und ich finde es auch toll dass der Featherprize von Berlin Brandenburg auch mal in der Kinderklasse vergeben wurde. Beide Male habe ich auch nicht damit gerechnet da wirklich viele sehr schön geritten sind. Um so mehr habe ich mich darüber gefreut!“



Herzlichen Glückwunsch an alle BIF-ReiterInnen zu diesem erfolgreichen Sportjahr, wo sicherlich nicht nur Titel sondern auch die ganz persönlichen Erfolge zählen. Wir würden uns für die nächste BIFnews auch wieder einmal über ganz persönliche Turniererlebnisse und Berichte freuen.

Habt ein schönes Sportjahr 2026!

Marion Schoening



Foto: Sophie Grunhold



Foto: Krijn Buijtelaar www.krijn.de



Foto: privat



Foto: Sophie Grunhold

Fit für's Pferd

Warum ein beweglicher Reiter das schönste Geschenk für sein Pferd ist

Reiten ist weit mehr als ein Zusammenspiel von Mensch und Tier – es ist eine feine, präzise Kommunikation, die nur dann ihr volles Potenzial entfalten kann, wenn beide Partner körperlich und mental im Gleichgewicht sind. Während wir viel Zeit und Liebe in die Ausbildung, Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Pferde investieren, wird ein entscheidender Bestandteil oft übersehen: unsere eigene körperliche Fitness.



Als Physiotherapeutin und Pferdeosteopathin, die seit vielen Jahren eng mit Reiter:innen und Pferden arbeitet, erlebe ich täglich, wie wichtig der körperliche Zustand des Reiters für ein harmonisches Miteinander ist.

Ein ausbalancierter, stabiler und feinfühliges Sitz bildet die Grundlage guter Reiterei. Je besser der Reiter seinen Körper kontrollieren kann, desto klarer und feiner wird seine Hilfengebung.

Reiterfitness unterstützt genau diese Fähigkeiten: Ein gut trainierter Rumpf sorgt für mehr Balance, der Sitz wird ruhiger und der Reiter kann die Bewegung seines Pferdes besser mitgehen. Gleichzeitig reduzieren sich unbewusste Störungen – etwa eine instabile Hand, unruhige Beine oder eine verspannte Hüfte.

Je präziser der Reiter seinen Körper einsetzen kann, desto effektiver unterstützt er sein Pferd. Dieses findet leichter ins Gleichgewicht, bewegt sich losgelassener und kann seine Bewegungen kraftvoller entfalten.

In meiner täglichen Arbeit sehe ich immer wieder, wie stark diese Veränderungen wirken. Manchmal genügt ein kleiner Impuls, etwas mehr Beweglichkeit oder ein neues Körpergefühl – und plötzlich kann sich auch das Pferd freier bewegen und entspannter arbeiten. Genau diese positiven Effekte sind der Grund, warum ich mit Reiterfitness die Reitwelt ein kleines Stück schöner machen möchte: für mehr Harmonie, mehr Verständnis und ein partnerschaftliches Reiten, das beiden Freude bereitet.

Sitzübung für den Stall: Die Beckenschaukel

So führst du die Übung aus:

Stelle dich hüftbreit hin und achte darauf, dass beide Zehenspitzen auf einer Linie stehen. Lege eine Hand vorne unterhalb des Bauchnabels auf Gürtelhöhe auf den Bauch und die andere Hand hinten auf den unteren Rücken bzw. das Kreuzbein - ebenfalls auf Gürtelhöhe.

Nun bewegst du langsam dein Becken nach vorne (Beckenaufrichtung) und wieder nach hinten (Beckenkipfung). Versuche, diese Bewegung nur im

Becken stattfinden zu lassen; der restliche Körper bleibt möglichst ruhig. Stell dir vor, dein Becken sei eine Schüssel, die du nach vorne und nach hinten kippst. Je ruhiger der Oberkörper bleibt, desto gezielter verbesserst du die Beweglichkeit im Becken.

Wiederhole die Beckenschaukel für etwa 30 Sekunden.

Als Variante kannst du die Übung auch im Sitzen auf einem Hocker machen.

Warum diese Übung so wichtig ist:

Diese Bewegung ist im Sattel essenziell. Egal in welcher Gangart wir reiten – wir brauchen Beweglichkeit im Becken, um in der Bewegung des Pferdes mitgehen zu können. Sind wir dort fest oder verspannt, müssen andere Bereiche des Körpers die fehlende Mobilität ausgleichen. Die Folge sind oft unruhige Beine, ein wackeliger Oberkörper oder eine verspannte Hand. All das stört das Pferd und bringt es aus der Balance.

Je länger solche ungünstigen Bewegungsmuster bestehen, desto mehr muss das Pferd kompensieren - und daraus können muskuläre Dysbalancen, Taktfehler oder Probleme in der Anlehnung entstehen.

Je gezielter wir die einzelnen Abschnitte unseres Körpers ansteuern und einsetzen können, desto feiner und klarer können wir auf das Pferd einwirken - und desto besser können wir es unterstützen. Das gilt gleichermaßen für Freizeitreiter:innen, Wiedereinsteiger:innen sowie Sport- und Berufsreiter:innen.

Mein Tipp:

Baue die Beckenschaukel am besten vor jedem Ritt ein und spüre bewusst nach, wie sich dein Körpergefühl und deine Beweglichkeit von Mal zu Mal verbessern. Deine Ritte werden dadurch harmonischer - und dein Pferd bleibt gesünder.

Paula Troll

REITERFITNESS & SITZKORREKTUR LEICHT GEMACHT

Die erste Reiterfitness-App
"Fit für's Pferd"





Warum Reiterfitness?

- ✓ Verbessert deinen Sitz spürbar
- ✓ Mehr Balance & Körperspannung auf dem Pferd
- ✓ Gegen Schiefen & Verspannungen
- ✓ ein ausbalancierter Reiter formt ein ausbalanciertes Pferd
- ✓ 5-15 Minuten-Workouts
- ✓ überall machbar, auch im Stall

Lade dir jetzt die App herunter!




We go WM 2025 !!!!!!!!!!!



...war das Motto von 3 Islandpferdeverrückten BIF-„Mädels“ zum Besuch der diesjährigen Islandpferde-Weltmeisterschaft in Birmenstorf im Kanton Aargau in der Schweiz. Wir kannten uns bereits von der WM in Oirschot, wo wir ebenfalls gemeinsam anreisten und merkten, dass wir gut zusammenpassen und gemeinsam viel Spaß haben.

Ungeachtet des langen Anfahrweges von 829 Kilometern brachen wir mit Auto, Wohnanhänger und gefüllt einem halben Lebensmittelladen mit Fressalien und Getränken am 04. August 2025 Richtung Süden auf. So rauschten wir – fast allein auf der Autobahn – durch die Nacht. Hochachtung an unsere Melli, die die ganze Strecke allein fuhr und überhaupt nicht müde wurde. Am nächsten Morgen gegen 7:00 Uhr begrüßten uns die Schweizer Berge und die Sonne ging langsam am Horizont auf.

Nachdem wir unseren Stellplatz gefunden, das Notwendigste ausgepackt und ein „kleines Erfrischungsgetränk“ genossen hatten, wagten wir einen ersten Rundgang über das WM-Gelände und waren einfach beeindruckt.

Hatte es Tage vorab, wie aus Eimern geschüttet, und der Regen das komplette Veranstaltungsgelände überflutet, so halfen fleißige Helfer in kürzester Zeit Holzplatten auszulegen und so eine einfach wunderbare Schlendermeile zu schaffen.

Es präsentierten sich Shops „Rund ums Islandpferd“, Verbände und Vereine sowie TV-Sender, es gab eine Kinderspielecke, Ruhezonen uvm. Im hinteren Bereich hatten die Schweizer Organisatoren es geschafft, eine wunderbare Schlemmermeile mit vielerlei Leckereien angefangen von Pommes bis hin zum

Schweizer Raclette aufzubauen – eingebettet in eine wundervolle Anlage mit Tribüne, Rasenflächen, Aussichtsplattform und Zelten – fand man alles, worauf man gerade Appetit hatte. Das auf dem WM-Gelände Konsumierte (Getränke und Essen), wurde ausschließlich mit einem Chip am Armband bezahlt.

Weswegen wir aber eigentlichen in Birmenstorf waren:

Um wundervolle Pferde und Reiter*innen zu sehen, um die Deutsche Equipe anzufeuern – um heimlich zu träumen, welches Pferd wir kaufen würden, wenn wir das Geld hätten, um neue Bekanntschaften zu schließen und „alte“ zu pflegen. Um Präsente für unsere Islandpferde und für die daheimgebliebenen Freunde zu kaufen...

Der Beginn des ersten Tages stand ganz im Zeichen der Zuchtpferde. Bei den Reiteigenschaften konnten die 5- bis 7-jährigen Pferde durch ihr Talent und Auftreten mit ihren Reitern*innen Punkte sammeln. Im Anschluss an die hochklassigen Vorstellungen der jungen Zuchtpferde fand die Passprüfung PP1 auf der Passstrecke statt. Team Germany ging mit Lena Maxheimer, Finja Polenz, Laura Enderes, Frauke Schenzel und Lilli ins Rennen. Laura Enderes und Fannar von der Elschenau belegten den 1. Platz und holten den Weltmeistertitel für Deutschland

Der 1. Wettkampftag endete mit der Eröffnungsfeier. Begrüßt wurden alle Teilnehmer, Zuschauer und Helfer. Ein ergreifender Moment war das Einreiten der Stafettenreiter und die Übergabe des Stafettenstabs mit der Grußbotschaft aus Oirschot, dem WM-Ausrichter 2023.

Henning Draht – führte durch den späten Nachmittag und verstand es, mit viel Charme das Publikum zu begeistern und auf eine Reise „mitzunehmen“.



Am 2. Tag fanden die Vorrundenläufe der T2 und des Töltpreises statt. Direkt fürs A-Finale in der T2 qualifizierte sich Frauke Schenzel mit Odinn vom Habichtswald.

Mit Spannung erwartet wurde der Ritt der isländischen Reiterin mit Daniels Spuni vom Heesberg. Wir hielten den Atem an und es wurde merklich ruhig in der Arena. Sicher im Zügelüberstreichen, jedoch mit kleineren Taktfehlern blieb Spuni leider hinter seinen Möglichkeiten. Dennoch eine großartige Leistung, bedenkt man, dass die beiden nur wenige Wochen Zeit hatten, um zusammenzuwachsen.

Tag 3: Dieser Tag begann bei noch etwas kühleren Temperaturen auf der Passbahn. Alexander Federov und Lilli Schneider gingen hier für Deutschland an den Start. Jolly Schrenk sichert sich mit Flóka vom Sonnenhof den Weltmeistertitel der 6-jährigen Zuchtstuten.

Tag 4: Hier gab es ein erneutes Zuchtgold für Deutschland mit Frauke Schenzel und Náttdís vom Kronshof. Lisa Schürger und ihr Kjalar frá Strandarhjáleigu zogen ins A-Finale ein. Lilja konnte ebenfalls überzeugen und stand punktgleich mit Lisa auf Platz 2

Tag 5 war der erste Finaltag. Es ging zum letzten Mal auf die Passbahn. Im Speedpass über 100 Meter ging es für die Reiter*innen um den schnellsten Lauf. Für Team Germany flogen Alexander Fedorov mit Hrólfur frá Hafnarfyrði, Laura Enderes mit Fannar von der Elschenau und Lilli Schneider mit Sproti vom Mönchhof über die Bahn. Laura platzierte sich auf dem vierten Rang. Im T1 B-Finale setzten sich Lilja Thordarson und Hjúpur frá Herríðarhóli am Ende auf Platz 2.

Am Abend fand auf der wunderschönen großen Bühne bei einem herrlichen Sonnenuntergang die Siegerehrung der Kombinationssieger statt. Im Team Germany sichert sich Daniel Rechten Gold in der Viergangkombination bei den Young Riders. Lisa Schürger gewann in der Erwachsenenklasse Gold. Für die Fünfgangkombination wurde Frauke mit einer Silbermedaille belohnt.

Der letzte Tag war der Tag der A-Finals

Schon früh füllten sich die Ränge. Die Stimmung war ausgezeichnet, das Wetter bombastisch die Händler gaben nochmals saftige Rabatte.

In der T2 zeigte Finja eine tolle Leistung und gewann Bronze. Leni und Rögnir landeten auf Platz 5. Im Viergangpreis waren für das Team Germany erneut zwei Reiterinnen im Ritt um den Titel dabei. Lilja er-

ritt den dritten Rang, Lisa wurde fünfte.

Das Highlight einer jeden Isländpferde WM und der letzte WM-Titel der vergeben wird, ist der Fünfgangpreis: Hier gab es wieder einen Weltmeistertitel und die Bronzemedaille für Deutschland. Lena Maxheimer und Abel fra Nordal zogen das Publikum mit ihrer Passvorstellung in den Bann und wurden Weltmeister. Frauke Schenzel und Óðinn vom Habichtswald sicherten sich den zweiten Platz.

Der Feather Prize für feines, harmonisches Reiten ging ebenso, wie bereits 2023, an Deutschland. Laura Enderes konnte den Titel mit nach Hause nehmen.

Fazit:

The beat goes on! So das Motto der diesjährigen Weltmeisterschaft

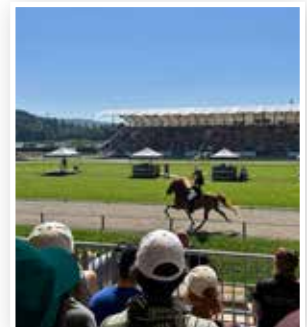
Wir erlebten die weltbesten Reiter, kraftvolle Pferde, unvergessliche Momente.

Es war eine aufregende Zeit, mit wundervollen Begegnungen, super Wetter und einem herrlichen Veranstaltungsort mit netten Menschen. Die Schweizer sind einfach urgemütlich und cool. Es hat einfach alles gepasst. Ja man könnte wieder meckern, es war zu heiß. Jeden Tag um die 34 Grad, war schon für Mensch aber auch für die Pferde eine große Herausforderung. Aber warum immer das Schlechte sehen: Es gab genug kühle Getränke, Eis, Abkühlmöglichkeiten, man verteilte Sonnencreme mit LSV 100 – ja tatsächlich – der IPZV verteilte Sonnenbrillen, man konnte in der Umgebung in kühlen Bergseen baden gehen... Was möchte man mehr?

Letztendlich waren wir uns alle einig! We go WM 2027.

Wir sehen uns in Rieden, Bayern!

Melanie Rau, Deike Schacht, Jana Adam





*Svalur aus der Mark
Foto: Paula Oppen*

Fohlenreise 2025

Im September war es wieder einmal so weit:

Die Fohlenreise Berlin-Brandenburg hat stattgefunden. Als Richterin kam diesmal Silke Feuchthofen, die zuletzt noch im August auf der Weltmeisterschaft die FIZO Pferde gerichtet hat.

Wir starteten am Samstag auf dem Islandpferdegestüt Gut Birkholz bei Janina und Sabine und trafen auf ein top vorbereitetes Team (welches aufgrund von Krankheitsfällen auf den harten Kern geschrumpft, jedoch an Organisation kaum zu übertreffen war) und somit verlief alles reibungslos. Abgesehen davon, passt hier wohl das Motto: Desto kleiner das Team, desto größer das Kuchenbuffet und die Versorgung von Richter, Rechenstelle, Zuschauern und Zuchtverband. Top!

Dass wir direkt bei der ersten Station schon das Siegerfohlen der diesjährigen Fohlenreise sehen würden, war uns zu dem Zeitpunkt natürlich noch nicht bewusst, doch der elegante Rappe „Svalur aus der Mark“ (V: Svadi frá Holum) aus der Zucht von Dirk Steinhoff, überzeugte mit Gleichmäßigkeit in allen Kriterien und bekam für Exterieur, Interieur und Gang jeweils die tolle Note 8,20.

Herzlichen Glückwunsch an Dirk- das ist wohl ein Superstart in die Islandpferdezucht! Denn dieser Jahrgang ist der erste überhaupt von den Islandpferden „aus der Mark“.

Weiter ging es dann am Sonntag auf dem Ruppiner Hof, wo das mittlerweile veranstaltungsroutinierte Team rund um Hofchef Lalli ebenfalls alles bestens vorbereitet hatte. Mit 13 vorgestellten Fohlen war dies die größte Höfestation. Passend zum Start der Beurteilung verzog sich dann auch die letzte kleine Regenwolke, sodass alle Fohlen bei etwas Wind, etwas Wolke und immer wieder etwas Sonne, vorgestellt werden konnten. Auch hier war der Ablauf reibungslos, sodass wir, perfekt nach Raymonds Zeitplan, uns im Anschluss auf den Weg in den südlichen berliner Raum- zum Stauberhof- machen konnten.

Hier trafen wir auf eine top vorbereitete Anlage von Dana und Dominique. Nur auf dem Stauberhof hat jeder „Funktionär“ seinen eigens ausgeschilderten Parkplatz! Der „rudelhafte“ Auftritt von Danas



Bjoern vom Lotushof

Foto: Julia Plutniok

Hofteam ist schon von Turnieren bekannt und nicht weniger auffällig bei der Fohlenbeurteilung. Doch hier gab's nicht nur die meisten Treiber und die genaueste Videobegleitung, sondern auch das größte Publikum. Da bei einer Fohlenbeurteilung der Richter immer das Gesehene live kommentiert, ist es toll, wenn dem Gesagten auch ein so großes, interessantes Publikum zuhört.

Dabei kann man übrigens so einiges an Wissen über verschiedene Gangverteilungen, Spannungsverhältnisse, Körperschwerpunkte und die Auswirkungen dieser auf die Qualität von jungen Islandpferden, dazu gewinnen!

Den Abschluss machte die Fohlenreise am Montag dann auf dem Lótushof bei Vicky und Beggi. Die Anlage befand sich natürlich in einem top vorbereiteten und gepflegten Zustand (vielleicht auch schon in Aussicht auf das nächste Wochenende, wenn hier das OSI Lótushof stattfindet?).

Das Wetter hielt bis zum vorletzten Fohlen, dann gab es jedoch einen Wolkenbruch inklusive Gewitter, wie er in Brandenburg alle halbe Jahre mal stattfindet, sodass leider am Ende doch jeder Beteiligte (außer Raymonds Laptop mit dem Beurteilungsprogramm drauf, der gleichgestellt war mit dem heiligen Gral), klitschnass wurde.

Abgesehen des wilden Endes, wurden auch hier tolle Fohlen vom geschickten Treiberteam vorgestellt, so dass sich das TOP 3 des Gesamtrankings noch einmal etwas verändert hat und final nun wie folgt aussieht:

	Name des Fohlen	Züchter	Ext.	Int.	Gang	Gesamt
1	Svalur aus der Mark V: Svadi frá Holum	Dirk Steinhoff	8,20	8,20	8,20	8,20
2	Björn vom Lótushof V: Gandur vom Sperlinghof	Beggi Eggertsson	8,20	8,10	8,20	8,18
2	Frederike von der Rehwiese V: Dynur frá Dalsmynni	Peter Frühsammer	8,20	8,10	8,20	8,18
3	Kylja vom Ruppiner Hof V: Spuni vom Ruppiner Hof	Ruppiner Hof	8,20	8,0	8,20	8,16

Richterspruch von Svalur:

„Elegantes, gut aufgerichtetes, ausdrucksvolles Hengstfohlen, fünfgangveranlagt mit klarer Gangtrennung, viel Tempovarianz und guter Bewegungsweise.“

11 der vorgestellten Fohlen erhielten eine Gesamtnote von 8,0 oder besser und dürfen sich ab sofort „Elitefohlen“ nennen. Der Durchschnitt aller gezeigten Fohlen liegt bei einer tollen Note von 7,9!

Silke lobte am Ende, dass in der „brandenburgischen Zucht“, neben anderen Faktoren, vor allem viel sprudelnder Tölt und ein gutes Fundament zu finden seien. Das kann sich doch hören lassen!

Mein Dank geht in erster Linie an Raymond als Rechenstelle. Ohne Raymond geht nämlich gar nichts!

Aber natürlich ebenso an die Höfe, die ihre Stationen so gut vorbereitet haben und auch an die Züchter, die nicht den Aufwand gescheut haben, ihre Fohlen zu einer anderen Station zu fahren! Insgesamt gab es dieses Jahr in der Tat viele neue Gesichter und viele Privatzüchter, die das Angebot angenommen haben, ihre Pferde dem fachkundigen Blick der Richterin zu präsentieren. Das freut mich sehr!

Leider ist jedoch dennoch die Anzahl der auf der Fohlenreise gezeigten Fohlen so stark zurück gegangen, dass vermutlich nächstes Jahr keine vom Landesverband organisierte Fohlenreise stattfindet.

Toya Große

Zuchtwartin IPZV Landesverband Berlin-Brandenburg

Winterzeit ist Weiterbildungszeit

– wir freuen uns, Euch ein spannendes Seminar mit unserem Mitglied **Viktoria Große** anbieten zu können.

Kostenloses Onlineseminar für BIF-Mitglieder mit Viktoria Große - IPZV Trainer A, IPZV Bereiter, IPZV Jungpferdebereiter, Landeszüchtwart Berlin-Brandenburg.

Titel:

"Auswirkungen des Exterieurs auf die Reiteigenschaften und das Training"

Ich möchte in diesem Onlineseminar die Zusammenhänge zwischen Gebäudemerkmalen und den damit möglicherweise zusammenhängenden Stärken und Schwächen der Pferde unter dem Sattel beschreiben. Dabei gebe ich auch mögliche Trainingsansätze und Erfahrungsberichte aus dem täglichen Leben als Bereiter und Trainer.

Gerne können mir auch Teilnehmer vorab Bilder von ihren Pferden schicken (!! Bitte das Pferd parallel zur Kamera und mit der Nicht-Mähnenseite aufstellen).

Bilder bis zum 23.01.an: zucht@islandpferde-brandenburg.de

Es wird ein Handout geben.

Anmeldung über: presse@bif-ev.de – ihr bekommt dann einen Link.

**Termin: 27. Januar 2026
19 Uhr als Onlineseminar.**

Dauer: ca. 1,5 - 2 Std.

Kosten:

Für BIF-Mitglieder kostenlos

Für Nichtmitglieder 10 €



Foto: Ulrich Neddens www.tierfoto.biz

Termine 2026

Datum	Beschreibung	Ort	Kontakt
27.01.2026	Online Seminar: „ Auswirkungen des Exterieurs auf die Reiteigenschaften und das Training“ mit Viktoria Große	Online- für Mitglieder kostenlos	Anmeldung über presse@bif-ev.de
06.03.2026	BIF e.V. Jahreshauptversammlung mit kleinem Buffet	Die kleine Hofküche Otto-Suhr-Allee 94, 10585 Berlin	Vorsitzende@bif-ev.de
Termin folgt	IPZV LV Berlin Brandenburg Jahreshauptversammlung		www.islandpferde-brandenburg.de
Ende März 2026	Jungpferdebeurteilung mit Körung	Gut Birkholz	www.islandpferde-brandenburg.de
25.04.2026	IPZV Jahreshauptversammlung	www.ipzv.de	
26.04.2026	Qualitag April Ruppiner Hof (WR)	Kremmen	
07. -10.05.2026	OSI und LVM BB 2026 Ruppiner Hof (WR)	Ruppiner Hof	
14.-17.05.2026	BIF Junger Wanderritt Hoher Fläming (Streckenritt)	Hoher Fläming	freizeit@bif-ev.de
22.-25.05.2026	BIF Freizeit für Erwachsene mit Jacqueline Ülpenich	Ahrendorf	Freizeit2@bif-ev.de
Anfang Juni 2026	Süd: Der Landesverband reitet aus; Tagesritt mit Kaffeeklatsch; Nuthe Nieplitz Region	Nuthe-Nieplitz	www.islandpferde-brandenburg.de
06.06.2026	Qualitag Juni Ruppiner Hof (WR)	Kremmen	
10.-14.06.2026	Deutsche Jugend-Islandpferdemeisterschaft (DJIM)	Eichenhof (nähe St. Peter Ording)	www.ipzv.de
27.06.-04.07.2026	BIF Wanderritt nördliches Brandenburg: Feldberger Seenplatte - Gr. Stechlinsee – Rheinsberg (Streckenritt)	Nördliches Brandenburg	freizeit@bif-ev.de
01.-05.07.2026	Deutsche Islandpferde Meisterschaft (DIM)	Gestüt Falkenegg Lennestadt	www.ipzv.de
Termin folgt	Kinderfreizeit	Moorhof Dobbrikow	Jugend@bif-ev.de
21.- 23.08.2026	OSI Schleuener Hof	Kremmen/ OT Hohenbruch	
04.-06.09.2026	Spätsommer Turnier Ruppiner Hof 2026 (WR)	Kremmen	
16.-19.07.26	Gaedingakeppni Aegidienberg		
28.-30.08.26	Int. Islandpferdeturnier (IDMG) Falkenegg, Sauerland		
September 2026	Fohlenreise Berlin - Brandenburg	Verschiedene Höfe	www.islandpferde-brandenburg.de
24.-27.09.2026	Internationales Passchampionat 2026 (WR)	Gestüt Schloßberg Zachow	
Herbst 2026	Nord: Der Landesverband reitet aus; Tagesritt mit Kaffeeklatsch; Barnim	Barnim	www.islandpferde-brandenburg.de
Herbst 2026	BIF Wanderritt-Wochenende in der Region	Noch offen	freizeit@bif-ev.de

Fettgedruckt: Termine des BIF e.V.



**Manche Wege ergeben sich,
indem Du sie einfach gehst.**



Interessiert?

**2X REITHALLE
REITPLATZ 30X60
OVALBAHN | 250M LANG, 6M BREIT**

**2X LONGIERZIRKEL
WEITLÄUFIGES WEIDELAND DIREKT AM HOF
BESTES AUSREITGELÄNDE
PFERDEWAAGE
PFERDESOLARIUM
MIETANHÄNGER
24 | 7 KUNDENSERVICE
& ERREICHBARKEIT**

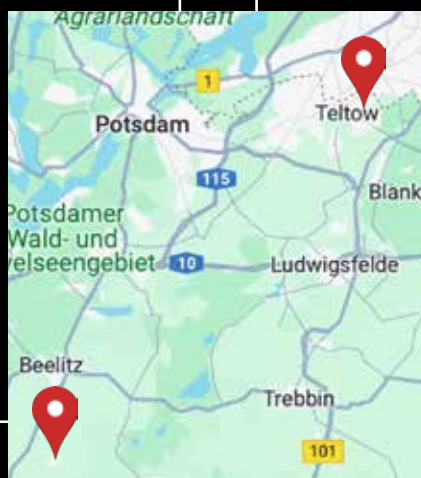
ISLANDPFERDE VOM LÍF
Kemnitzer Weg 30
14547 Beelitz OT Wittbrietzen



Ja!

**SEHR GUTE STADTLAGE
REITHALLE
REITPLATZ 20X40
OVALBAHN
3X LONGIERZIRKEL
VITAFLOOR
SOLARIUM
PFERDEWAAGE
MIETANHÄNGER
24/7 KUNDENSERVICE
& ERREICHBARKEIT**

BIRKENHOF TELTOW
Zehnruutenweg 55A
14513 Teltow



Mehr Informationen
online oder auf Instagram





Bildungsurlaub mit Pferden

- 🐾 Achtsamkeit & Innere Balance
- 🐾 Yoga & Naturerfahrungen
- 🐾 Zielfindung & Einzelcoaching
- 🐾 Gemeinschaft erleben
- 🐾 Wellness & Reiten



033846 41673



www.reiterhof-gross-briesen.de



info@reiterhof-gross-briesen.de



Kietz 11, 14806 Groß Briesen